Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 19. Hirschberg, Mittwoch den 6. März **1867.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

3. Sitzung, den 27. Februar. Im Saale erblickt man eine Rednerbühne von geringen Dimensionen. Das Resultat der Constituirung der Abtheilungen wird verkündigt. Der Reichstag geht zu Wahlprüfungen über. Im Ganzen sind 83 Wahlen geprüft und sämmtlich, bis auf eine, für giltig erklärt worden.

4. Sitzung, den 28. Februar. Fortsetzung der Prüfung der Wahlen. Nachdem 166 Wahlen für giltig erklärt sind, ist der Reichstag beschlußfähig und die Wahl der Präsidenten wird auf übermorgen festgesetzt.

5. Sitzung, den 2. März. Wahl der Präsidenten für die Dauer der nächsten 4 Wochen. Bei der Wahl des Präsidenten wurden 240 Stimmzettel abgegeben, welche sich vertheilen wie folgt: Dr. Simson 120, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 73, Prinz Hohenlohe, Herzog von Ujest 24, Dr. v. Wächter 17, v. Erxleben 3, Graf Schwerin-Putzar 2, Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich Karl 1 und Simpson 1. Da bei 240 Stimmen die absolute Majorität 121 beträgt, so mußte zu einer zweiten engeren Wahl geschritten werden, bei der nach der Geschäftsordnung die 5 Candidaten, welche die meisten erhalten haben, in Betracht kommen. Bei dieser zweiten engern Wahl wurden wieder 240 Stimmen abgegeben, welche sich folgendermaßen vertheilen: Dr. Simson 127, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 95, Herzog von Ujest 12, v. Wächter 5, ungiltig 1. Simson erklärt, daß er die Wahl annehme und nimmt den Präsidentenstuhl ein. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten wurden 239 Stimmen abgegeben, die sich folgendermaßen vertheilen: Bennigsen 95, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 64, Herzog von Ujest 56, v. Wächter 23, Minister v. Watzdorf 1. Es mußte also auch jetzt wegen mangelnder Majorität zur zweiten engeren Wahl geschritten werden. Bei derselben stimmten 231 Mitglieder und es erhielten der Herzog von Ujest 119, v. Bennigsen 94, v. Wächter 14, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 4 Stimmen. Der Herzog von Ujest nimmt die Wahl an. Bei der Wahl zum zweiten Vicepräsidenten waren 227 Stimmende und es erhielten v. Bennigsen (Hannover) 114, Haberkorn 95, Graf Stolberg 6, v. Wächter 8, Braun 2, Baron v. Rothschild 1 und v. Windthorst 1 Stimme. v. Bennigsen nimmt die Wahl an.

Berlin, 28. Febr. Die Bildung von Kreis- und Lokal-Vereinen der Victoria-National-Invaliden-Stiftung nimmt im Allgemeinen einen erfreulichen Fortgang. Ueber 100 dergleichen Vereine sind im preußischen Staate und in den Staaten des Norddeutschen Bundes bisher gegründet und in ihrer patriotischen Thätigkeit begriffen zur Linderung von Noth und Sorge der Kämpfer für Preußens Ehre und Deutschlands Neugestaltung, oder der ihrer Ernährer beraubten Familien und verwaisten Kinder. Von den Hauptstädten einzelner Provinzen sind mit Bildung von Lokalvereinen unter anderen Danzig und Breslau vorangegangen; dagegen wird in Berlin zur Zeit eine ähnliche Anregung durch das schon vor Monaten zusammengetretene Lokalcomité noch vermißt. Die Stiftung zählt allein auf die freie patriotische Vereinsthätigkeit der Bürger.

Ein Allerhöchster Erlaß bestimmt, daß die obere Leitung des Bergwesens, der Hütten und Salinen in den neu erworbenen Landestheilen schon jetzt dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten unmittelbar zugewiesen werde.

Wie die preußische Regierung auf der pariser Ausstellung ein Schulhaus nach preußischem Muster erbauen läßt, so beabsichtigt auch der berliner Magistrat, eine berliner Communalschule zur Darstellung zu bringen. Das Modell wird in 1/40 der natürlichen Größe dargestellt. Das ganze Areal der Schule, Höfe, Spielplätze, Turnplatz, Latrinengebäude, Brunnenanlagen, Pflanzungen rc. sollen genau der Wirklichkeit entsprechend repräsentirt werden. Die innere Einrichtung wird durch drei Modelle und jede Etage so dargestellt, daß die Decke abgehoben werden kann und man einen Einblick in die inneren Räume gewinnt, welche ihre völlige Ausstattung erhalten.

Berlin, 1. März. Die Sitzungen des Landes-Oeconomie-Collegiums sind vorgestern geschlossen worden. Das Collegium hat Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen ein Dankschreiben überreicht. Die Mitglieder der neuen Provinzen geben darin die

Versicherung, daß sie nach ihrer Rückkehr in die Heimath mit freudigem Stolz auf die Theilnahme des Kronprinzen an ihren Berathungen hinweisen und bekunden würden, wie das Haus der Hohenzollern nicht nur in den Künsten des Krieges sich die Bewunderung der Welt zu erwerben wisse, sondern auch während einer Bewegung von weltgeschichtlicher Bedeutung für die Gestaltung Deutschlands Zeit finde, die Interessen des Landbaues zu pflegen und zu fördern.

Berlin, 2. März. Gestern beehrten Ihre Kgl. Hoheiten den Victoria-Bazar mit einem längeren Besuche, übergaben persönlich verschiedene Aufträge und bestimmten, sichtlich erfreut über die Fortschritte des Instituts, welches bereits über 100 achtbaren Frauen aller Stände, darunter einigen Wittwen auf dem Schlachtfelde gebliebener Krieger, lohnenden Erwerb gibt, zahlreiche Einkäufe.

Während des letzten Krieges sind nach der „Voss. Z." 137 feindliche Geschütze in offener Feldschlacht gewonnen worden, wofür den Eroberern 60 Ducaten pro Geschütz ausgesetzt ist. An Fahnen sind 31 erobert, welche eine Prämie von je 40 Ducaten den Eroberern sichern. Das Gardecorps betheiligt sich mit 2 Fahnen, welche die Füsiliere Bochnia und Schellin vom 1. Garderegiment zu Fuß den Oesterreichern in dem Gefecht von Königshof abgenommen haben. Die Gesammtsumme der zu gewährenden Personen beträgt 9460 Ducaten.

Im Jahre 1866 sind im Ganzen 8 Beschwerden über die Beschaffenheit der an die Truppen verausgabten Naturalien erhoben worden. Davon sind 4 als begründet erachtet und in einem Falle durch Einwirkung der betreffenden Corps-Intendantur ohne weiteres Abhilfe geschaffen worden, während in den anderen Fällen die Lieferanten durch Zahlung einer entsprechenden Geldentschädigung oder durch Hergabe reglementsmäßiger Naturalien die Truppen befriedigten.

Wie die „Nd. A. Z." schreibt, steht die preußische Regierung im Begriff, mit Mecklenburg in Verhandlung zu treten, um zunächst den Abschluß eines Zollcartells herbeizuführen und die Stellung Mecklenburgs im Zollgebiete des Norddeutschen Bundes anzubahnen.

Berlin, 3. März. Wie die „Spen. Z." erfährt, sind diejenigen richterlichen Beamten in Preußen, welche ein Mandat zum Reichstage des Norddeutschen Bundes angenommen haben, bereits in Kenntniß gesetzt, daß ihnen am 1. April von ihrem Gehalt eine näher bestimmte Summe täglich als Stellvertretungskosten abgezogen wird.

Flensburg, 23. Febr. Die nordschleswigsche Deputation, welche sich nach Berlin begeben hatte, um für die baldige Abstimmung in Nordschleswig und um Sistirung des Homagialeides der Beamten zu bitten, hat keine Audienz, sondern die schriftliche Erwiederung erhalten, daß jetzt noch keine bestimmte Erklärung gegeben werden könne und daß der Deputation seiner Zeit eine schriftliche Antwort ertheilt werden würde.

Flensburg, 27. Febr. Nachdem sämmtliche Zollverwalter im Herzogthum Schleswig, mit Ausnahme desjenigen zu Burg auf Femarn, vor einigen Tagen vereidigt worden waren, haben heute die bei dem hiesigen Zollamte angestellten Controleure und Assistenten den Huldigungseid abgelegt.

Altona, 26. Febr. Auch in Holstein hat sich ein Eidesweigerer gefunden. Der Advocat Kürschner in Rendsburg verweigert den Eid, weil, wie er schriftlich erklärt hat, der König von Preußen nicht Regent der Elbherzogthümer sein könne. In der Landschaft Eiderstedt hat nur ein Gemeindevertreter den Eid verweigert und in Flensburg sind bei der Eidesleistung der Appellationsgerichts-Advocaten zwei, Muus und Jäger, nicht erschienen. Die Abhaltung des Kirchengebets in der vorgeschriebenen Form ist in Wisby von dem Pastor Eiermann verweigert und derselbe suspendirt worden. Im Amt Hadersleben wird das Kirchengebet abgehalten. — An der colding-haderslebener Chaussee sind die preußischen Abzeichen des Grenzpfahls verunstaltet und beschädigt worden. Auf die Entdeckung des Frevlers sind 40 Thlr. gesetzt.

Altona, 28. Febr. Zu den Eidesverweigerern sind noch hinzugekommen zwei Bauernvögte in Husum, der Advocat Salicat in Hadersleben und der Pastor Hagen in Stepping. Der Pastor Christensen in Toftland, Amt Tondern, der die für den 11. November v. J. angeordnete Friedenspredigt nicht gehalten hatte, ist endgiltig entlassen und hat bereits seinen Nachfolger. Mit der Vereidigung der Geistlichen wird jetzt in der Propstei Mögeltondern vorgegangen werden. Mehrere Schullehrer im Amte Hadersleben hatten sich wegen der bevorstehenden Vereidigung an das Kirchenvisitatorium gewandt, aber keine bestimmte Antwort erhalten. Sie sandten deshalb eine Deputation an den Oberpräsidenten nach Kiel mit der Bitte, bis nach erfolgter Abstimmung vom Eide befreit zu bleiben oder bei Niederlegung der Aemter pensionirt zu werden. Sie erfuhren nun, daß ihnen der Eid ohne Verschiebung werde abgenommen werden und daß ihnen wegen der Pensionirung keine bestimmte Antwort gegeben werden könne.

Altona, 28. Febr. Heute wurden die holsteinischen Pröpste und einige andere nicht den einzelnen Propsteien angehörige Geistliche vom Bischof vereidet. In Schleswig sind gestern sämmtliche Beamte der Aemter Gottorf und Hütten von dem Amtmann v. Plessen vereidet worden. In Flensburg leisteten die Gutsobrigkeiten der unter dem Amte Flensburg belegenen Güter auf dem Amthause den Homagialeid. Vorher waren 99 Bauernvögte des Amtes ebendaselbst vereidet worden.

Hannover, 27. Febr. Dem Drucker und Redacteur der in Nienburg erscheinenden, schon einmal unterdrückten und dann wieder freigegebenen „Landeszeitung" ist wegen der regierungsfeindlichen Tendenz eine Verwarnung ertheilt worden. — Die Eingabe an das Landesconsistorium um Erhaltung einer rein lutherischen, selbstständigen, einem unirten Kirchenrath nicht untergeordneten Kirchenbehörde hat unter der Geistlichkeit 700 Unterschriften gefunden. — Vor dem Oberappellationsgericht zu Celle haben die Verhandlungen wegen des Aufruhrs im Juli v. J. begonnen. Angeklagt sind 114 Personen, darunter 21 Frauenzimmer.

Hannover, 28. Febr. Die Anstellung der früheren hannöverschen Offiziere in der preußischen Armee wird erst in einigen Tagen erfolgen, weil die Wiederplacirung der Hauptleute wegen der ganz abweichenden Anciennetäts-Verhältnisse Schwierigkeiten machte. An die ehemaligen hannöverschen Militärärzte, welche die Pensionirung nachgesucht haben, ist die Aufforderung ergangen, zunächst den Eid zu leisten, damit sie im Fall der Mobilmachung ꝛc. herangezogen werden können.

Stade, 28. Febr. In dem Dorfe Hamelvörden sind am Wahltage arge Excesse vorgekommen und bereits sind 19 Personen verhaftet, doch wird sich die Zahl der Verhafteten noch erheblich vermehren. Man weiß, daß die Tumultuanten durch fremde Spenden spirituöse Getränke reichlich zu sich genommen hatten. Sie ließen König Georg leben, stürmten das Wahllokal und zertrümmerten Fenster und Möbel, jedoch erst nach beendeter Wahl. Der Vorsitzende hatte die Wahlurne an einen sichern Ort gebracht. Zwei Beisitzer wurden von den Tumultuanten nicht unerheblich verletzt und auch ein in der Nähe befindliches Hoheitszeichen mußte der Wuth der Rasenden zum Opfer fallen.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Heute fand die Verpflichtung der Räthe des Stadtgerichts und durch diese des übrigen Amtspersonals statt. In den nächsten Tagen werden auch die

übrigen Beamten vereidigt werden. — Nachdem sämmtliche Regierungen dem Antrage der Liquidationscommission in Betreff der Entschädigungsansprüche mehrerer Baumgutsbesitzer in Mainz und Umgebung (wegen Fällung der Obstbäume in Folge der Armirung der Festung im Juli 1866) ihre Zustimmung ertheilt haben, ist das Gouvernement Mainz ersucht worden, die Festungs-Hauptkasse zur Ausfolgung des Entschädigungsbetrages von 90635 Fl. an den großherzoglich hessischen Territorialcommissar in Mainz anzuweisen.

Frankfurt a. M., 28. Febr. Als äußerster Termin für die Einführung der neuen Organisation in der Verwaltung sowohl hier als in Nassau und Kurhessen ist der 1. April bestimmt worden. Das Oberpräsidium in Kassel erhält Herr v. Möller. Der bisherige Civilgouverneur v. Patow tritt wieder ins Privatleben zurück. Sein bevorstehendes Scheiden wird sehr bedauert. — Die Angelegenheit der frankfurter Offiziercorps des früheren Linienbataillons ist dem Vernehmen nach in Betreff der Gehaltsverhältnisse dahin entschieden, daß ein Oberstlieutenant, ein Major und zwei Hauptleute mit vollem Gehalte und die anderen Offiziere, soweit sie nicht in die preußische Armee eingetreten sind, nach dem frankfurter Pensionsgesetze mit den entsprechenden Abzügen pensionirt sind.

Wiesbaden, 2. März. Das „Frankf. Journ." meldet: Das preußische Abkommen mit dem Herzog Adolf von Nassau gesteht demselben die Schlösser Biberich, Weilburg, Königstein, das Jagdschloß „die Platte", 2900 Morgen Areal, die Hälfte der Domänen-Einkünfte und 36000 Fl. Apanage für seinen Erstgebornen zu. Der Herzog trifft den 10. März in Biberich ein.

Anhalt.

Das „Bernb. Wochenbl." meldet, daß die anhaltische Regierung mit Preußen eine Militärconvention abgeschlossen habe, nach welcher die gesammte Verwaltuug des anhaltischen Militärwesens ausschließlich in preußische Hände gelegt werde. Für dieses Zugeständniß werde die anhaltische Regierung dadurch entschädigt, daß sie statt der sonst geforderten 225 Thlr. nur 160 Thlr. an Vergütung je für den Mann der Centralbundesmacht zu leisten habe. (Aehnliches wird vom Fürstenthum Lippe berichtet.)

Sachsen

Meißen, 28. Febr. Laut Bekanntmachung des Magistrats sind am 21. Februar Abends von zwei unbekannten Männern von der Höhe des Berges am Pulverhause Steine herabgeworfen und die Schildwache von einem Steine am Helme getroffen worden. Der preußische Commandant daselbst macht bekannt, daß, nachdem die Schildwachen am Pulverhause wiederholt durch Steinwürfe insultirt worden sind, die Schildwachen von jetzt ab mit scharfen Patronen aufziehen und angewiesen sind, auf jeden derartigen Excedenten Feuer zu geben, der auf den Anruf nicht steht.

Oesterreich

Wien, 27. Febr. Der böhmische Landtag hatte vorgestern mit sehr großer Majorität eine Adresse angenommen, welche die Erklärung enthält, daß der böhmische Landtag den Reichstag nur dann beschicken werde, wenn dem letztern ein blos consultatives Votum zustehen und alle Beschlüsse über Verfassungsfragen in letzter Instanz dem Landtage zur Entscheidung vorgelegt werden sollen. In Folge dessen hat der Kaiser ein Patent erlassen, durch welches der böhmische Landtag, in Erwägung, daß der von der Majorität desselben gefaßte Beschluß den gedeihlichen Abschluß und die Regelung der verfassungsmäßigen Verhältnisse der Monarchie vereiteln würde, aufgelöst und eine sofortige Ausschreibung neuer Wahlen angeordnet wird.

Pesth, 27. Febr. Der Ministerpräsident Graf Andrassy führte heute die Mitglieder des Cabinets in beide Häuser ein. Im Unterhause machte das Ministerium Vorlagen, betreffend die Vollmacht zur Forterhebung der Steuern in der bisherigen Weise, die Stellung von 48000 Rekruten (viel mehr als sonst) und die Regelung der Municipal- und Preß-Angelegenheiten.

Laibach, 26. Febr. Der Statthalter hat die Frage, ob bei der nächsten politischen und gerichtlichen Organisirung Krains auf vaterländische, der slavonischen Sprache vollkommen mächtige Beamte besondere Rücksicht genommen werden würde, bejaht. Der Antrag des Landesausschusses auf die Bitte um Sistirung des Heeresergänzungsgesetzes auch für Krain wird einstimmig angenommen.

Belgien.

Brüssel, 26. Febr. In Veranlassung der bevorstehenden Vermählung des Grafen von Flandern soll die Apanage desselben von 150000 auf 200000 Fr. erhöht werden. — Die Truppen vom belgisch-mexikanischen Corps sind bereits auf der Rhede von Brest angekommen.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Der Gerant des „Memorial diplom.", Ollivier, und dessen Redacteur Boudet, welche wegen Verleumdung des Königs von Preußen zu einem Monat Gefängniß und 100 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden waren, sind vom Kaiser auf das im Namen des Königs von Preußen vom preußischen Botschafter gestellte Verlangen begnadigt worden.

Paris, 24. Febr. Nach dem im „Moniteur" veröffentlichten Bericht des Unterrichtsministers über den Stand des Volksunterrichts in Frankreich in den Jahren 1864 und 1865 gab es von den 37548 Gemeinden, die Frankreich zählt, noch 694, welche gar keine Volksschule besitzen. In den beiden Jahren sind 1054 neue öffentliche Unterrichts-Anstalten entstanden. Auch die Zahl der Privatschulen hat sich vermehrt; dagegen hat sich die Zahl der Mädchenschulen um 369 vermindert. Zwei Drittel der gesammten weiblichen Schulbevölkerung Frankreichs besuchen die von den geistlichen Schwestern gehaltenen Schulen. Am 31. December 1865 erhielten nahe an 2 Millionen Kinder unentgeldlichen Unterricht. Von nahe an 4 Millionen Kindern zwischen 7 und 13 Jahren besuchen 700000 die Volksschulen nicht, die übrigen werden entweder zu Hause oder in Privatanstalten unterrichtet. Der Unterrichtsminister hat im Jahre 1866 in allen Gemeinden Frankreichs ein genaues Verzeichniß der Personen aufnehmen lassen, welche bei einer Verheirathung ihren Namen zu unterschreiben nicht im Stande waren. Das Ergebniß war kein erfreuliches, denn fast 26 Procent der Männer und 41 Procent der Frauen waren des Schreibens unkundig. In einzelnen Departements sah es wahrhaft kläglich aus, denn man fand dort 51, 61 und 67 Procent der männlichen und 75, 80 und 98 Procent der weiblichen Bevölkerung, die ihren Namen nicht schreiben konnten. Ein neues Gesetz soll 8000 Mädchenschulen ins Dasein rufen. Und dieses Frankreich will an der Spitze der Civilisation stehen?! — Die französischen Eisenbahnen weigern sich entschieden, für die Ausstellung die Beförderungspreise herabzusetzen; dagegen werden sie von Zeit zu Zeit Extrazüge mit niedrigeren Fahrpreisen veranstalten.

Italien.

Rom, 22. Febr. In dem heute abgehaltenen Consistorium wurden 32 Bischöfe präcanonisirt, von denen 15 für italienische Diöcesen bestimmt sind. In der Allocution sagte der Papst: die nach Italien abgehenden Bischöfe würden ihre Güter confiscirt und die religiösen Genossenschaften aufgelöst finden,

dessenungeachtet müßten sie zum Seelenheil der Gläubigen ihre Plätze einnehmen. — An der Grenze des Kirchenstaats macht sich eine bedenkliche Anhäufung revolutionärer Elemente bemerkbar, weshalb die päpstliche und die italienische Regierung ihre dort befindlichen Truppen vermehrt und die Aufmerksamkeit verdoppelt haben.

Rom. Die Regierung gestattet die Carnevalslustbarkeiten, untersagt aber den Gebrauch der Masken. Der Carneval verspricht glänzend zu werden. Schon eine große Menge Fremder hält sich hier auf. — Das Räuberwesen wird mit jedem Tage furchtbarer. Die Gendarmen thun mit Eifer ihre Pflicht. Zwei von ihnen fielen kürzlich in einem Treffen auf dem Berge von San Stefano den Räubern in die Hände und wurden zu Tode gemartert. Kürzlich wurden 4 Räuber zum Tode verurtheilt. Sie gehörten sämmtlich der Provinz Frosinone an. 3 von ihnen wurden begnadigt und nur einer, ein junger Mensch von 21 Jahren, hingerichtet. Eine Bande Garibaldianer fiel in diesen Tagen mit bewaffneter Hand in das päpstliche Gebiet ein. In Bagnarea rissen sie das päpstliche Wappen ab und ersetzten es durch das italienische. Italienische Truppen rückten darauf in Bagnarea ein, richteten das päpstliche Wappen wieder auf und zogen sich dann wieder auf das italienische Gebiet zurück. Als die päpstlichen Truppen ankamen, war die Ordnung schon wieder hergestellt.

Florenz, 23. Febr. Die vom Senat beschlossene Vertagung des Prozesses Persano dauert bis zum 27. März. — Auf dem Posilippo bei Neapel ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen, wobei es Todte und Verwundete gab. — Garibaldi befindet sich auf dem Wege nach Venedig.

Florenz, 26. Febr. Garibaldi ist in Venedig eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Florenz, 28. Febr. Ein kgl. Decret ordnet die Bildung eines permanenten Geschwaders für das Mittelmeer an. — Das Evolutionsgeschwader des Mittelmeeres wird unter den Befehlen Ribottis gegen den 15. März zum Schutze der italienischen Unterthanen nach den Gewässern der Levante abgehen.

Spanien.

In Madrid wurde am 23. Februar ein Mann verhaftet, der unter die im Ministerium des Innern wachehabenden Soldaten geheime Zeitungen vertheilte. Er wurde sofort erschossen.

Madrid, 23. Febr. Der Generalcapitain von Madrid Graf Cheste, der Verfasser der strengen Ordonnanz, welche die Redacteure und Drucker revolutionärer Schriften zum Tode verurtheilte, hat seine Entlassung eingereicht, die auch angenommen worden ist. An seine Stelle tritt General Mayalde.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Febr. Auf die Bittschrift der Reiselustigen, die während der pariser Ausstellung mit aller Gepäckdurchsuchung in englischen Zollhäusern verschont sein wollten, hat die Regierung abschläglich geantwortet. — In Irland ist es gegenwärtig ruhig. Die beiden Gefangenen, welche durch ihr Entweichen von dem Kohlenschiffe an Bord einer Fischerbarke die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zogen und in Folge dessen verhaftet wurden, sollen ein Fang von Bedeutung sein. Der eine, der sich Jackson nennt, aber Mac Cafferty heißt, war früher Capitain in der conföderirten Armee und wurde schon im vorigen Jahre aufgegriffen, aber aus Mangel an Beweisen entlassen. Der andere wird als das Haupt des ganzen Fenierbundes in Irland bezeichnet.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Febr. Die Pforte hat die Räumung aller Festungen in Serbien bewilligt. — Zwischen dem russischen Consul und dem türkischen Gouverneur in Bitlis (asiatische Türkei) waren Mißhelligkeiten ausgebrochen, die durch die Nachgiebigkeit der türkischen Regierung ausgeglichen worden sind. — Ein türkisches Rundschreiben betont die Freiheit der Bekämpfung des Aufstandes als innere Angelegenheit der Türkei und verlangt der candiotischen Frage gegenüber gleiches Recht mit Rußland der polnischen Frage gegenüber.

Konstantinopel, 1. März. Gutem Vernehmen nach ist der Vicekönig von Aegypten mit einer Reihe ernster Forderungen hervorgetreten. Er verlangt das Recht, den Titel „Beherrscher Aegyptens“ zu führen, eigene Münzprägung und die Ermächtigung, den obersten Befehlshaber der Armee selbstständig zu ernennen. Außerdem sollen die heiligen Städte in Arabien, sowie die gesammte Ostküste des rothen Meeres ägyptischer Administration unterstellt werden. Der Vicekönig verlangt endlich, daß ihm die Insel Candia so lange überlassen bleibe, bis für die von Aegypten bei dem Feldzuge in Candia aufgewendeten Kosten von der Pforte Ersatz geleistet sei. — Die türkische Regierung hat die candiotischen Freiwilligen, welche in Gefangenschaft gerathen waren, freigelassen.

Nach griechischen Berichten haben am 13. und 14. Februar im Westen der Insel Candia Gefechte stattgefunden. 8000 Türken wurden bei Gerakari mit dem Verlust von 2 Kanonen und 5 Standarten geschlagen. Aus Canea nachgesandte Verstärkungen konnten die Provinz Selino nicht wieder einnehmen. In einer andern Gegend der Insel schlugen 2500 Griechen ein türkisches Corps. Es wird auch von neuen Gräuelthaten berichtet, welche die Türken gegen die christlichen Einwohner verübt haben sollen. Die candiotische Nationalversammlung verharrt in der Forderung, daß Candia dem Königreich Griechenland einverleibt werde.

Amerika.

Newyork, 24. Febr. Die Repräsentantenkammer hat eine Bill angenommen, die für Louisiana einen Gouverneur und einen aus 9 Mitgliedern gebildeten Rath ernennt, welche beauftragt sind, von den Bürgern dieses Staates, die der Empörung fremd geblieben sind, einen Convent wählen zu lassen. Dieser Convent hätte eine definitive Constitution des Staates mit Aufhebung alles Unterschiedes der Farbe zu votiren. Auf Grundlage dieser Constitution würde Louisiana im Congreß zugelassen werden.

Newyork, 25. Febr. Der kürzlich in Rom verhaftete Surrat ist wegen Theilnahme an der Ermordung Lincolns vor Gericht gestellt worden. — Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, wodurch die Baumwollensteuer wieder hergestellt wird. — In Newyork stocken die Geschäfte und wo noch gearbeitet wird, ist der Lohn auf die Hälfte und darüber heruntergesetzt. Mindestens 30000 Arbeiter sind in Newyork ohne Arbeit. Die Aufregung ist sehr groß. — Das Repräsentantenhaus hat sich geweigert, über die Tarifbill abzustimmen.

Newyork, 28. Febr. Der Präsident Johnson beabsichtigt, gegen die Bill, betreffend die Errichtung von Militärverwaltungen in den Südstaaten, sein Veto einzulegen. — Im Repräsentantenhause wurde eine Resolution eingebracht, durch welche der Präsident ersucht wird, bezüglich der eventuellen Constituirung eines canadischen Königreichs Auskunft zu ertheilen. Die Resolution erklärt, daß dieses die Sicherheit und den Frieden der Vereinigten Staaten gefährden werde.

Mexiko. Nach Nachrichten aus Matamoras vom 7. Febr. hatte Marschall Bazaine angekündigt, daß Franzosen, die sich der mexikanischen Armee anschlössen, keinen weiteren Anspruch auf französischen Schutz haben würden. In Folge dessen tra-

ter viele Franzosen aus dem kaiserlich-mexikanischen Heere aus.

— Republikanische Berichte melden die Einnahme von Tehuantepec durch Diaz. Die Republikaner unter Alvarez sollen in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt stehen.

Nach Berichten aus **Mexiko** vom 24. Februar ist die Verbindung auf allen Hauptstraßen zwischen der Hauptstadt und der Küste durch die Republikaner abgeschnitten. Die Anhänger des Kaisers sowie die Fremden treffen Vorbereitungen, das Land zu verlassen.

Vermischte Nachrichten.

— Nach dem Jahresbericht der See-Assecuranz-Gesellschaft „Veritas" zu Paris beläuft sich die Zahl der im Jahre 1866 zur See vollständig verunglückten Schiffe auf 2932 (2732 hölzerne, 32 eiserne Segelschiffe und 168 Dampfer). Die Unglücksfälle wurden veranlaßt durch Zusammenstoß, Feuer, Explosion, Schiffbruch, Eisgang. 186 sind verschollen und als verloren anzusehen. Verunglückt sind 1461 englische, 335 nordamerikanische, 261 französische, 96 holländische, 56 preußische, 53 norwegische, 49 italienische, 48 hannöversche, 41 dänische, 40 österreichische, 40 spanische, 37 schwedische, 27 hamburgische, 26 russische, 24 griechische, 17 bremische, 13 oldenburgische, 11 portugiesische, 10 schleswig-holsteinische, 9 belgische, 8 mecklenburgische, 8 türkische, 7 brasilianische, 5 chilenische, 4 lübeklische, 3 mexikanische, 2 peruanische Schiffe und je eins von Columbia, Haiti und der argentinischen Republik.

— In **Goldberg** ist bei der Wahl zum Reichstage eine Stimme für Se. Majestät den König abgegeben worden.

— In **Breslau** wurde am 21. Februar eine Frau aus Haltauf bei Trebnitz, welche ihr 6 Tage altes Kind unter Umständen ausgesetzt hatte, daß daraus die Absicht, das Kind zu tödten, hervorging, vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Nach beendigter Sitzung beschlossen die Geschwornen ein Gnadengesuch an den König.

— In **Elberfeld** und **Köln** ist die Cholera wieder ausgebrochen. In Elberfeld sind in einigen Tagen mehrere Erkrankungs- und einige Sterbefälle vorgekommen und in Köln gab es im Januar 4, aber vom 12. bis 17. Februar 23 Todte.

— Ein Stubenmaler in **Berlin** hat den Versuch gemacht, bei der Mischung von Oelfarben statt Terpentin **Petroleum** zu verwenden und der Versuch soll vorzugsweise bei der weißen Oelfarbe gelungen sein. Da das Terpentin viel theurer ist als das Petroleum, so würden dadurch die Preise der Oelfarben sehr ermäßigt werden.

— In **Halle** in der Schimmelgasse entstand am 24. Febr. in der Dehneschen Maschinenfabrik eine Explosion des Dampfkessels, wodurch das Kesselhaus theils in die Luft geschleudert, theils auseinander geworfen wurde. Dabei wurden 4 Leute schwer verwundet und zwei davon starben schon in der nächsten Nacht.

— Ein Tagelöhner in **Münchengrätz** hatte sich eine achtpfündige Granate vom Schlachtfelde mit nach Hause genommen. Am 16. Februar schenkte er sie einem Soldaten daselbst, der sie in einem Wirthshause auf ein Fenster stellte und mit einem Zündhölzchen anzündete. Durch die hierdurch veranlaßte Explosion wurde der Soldat und ein in der Stube als Gast befindlicher Amtsdiener so schwer verwundet, daß beide schon nach einer halben Stunde den Geist aufgaben. Ein anwesender Bauer wurde am Arme verwundet. Außerdem wurde noch im Hause eine arge Zerstörung angerichtet.

— Der Franzose Trocol hat sich die Erfindung patentiren lassen, **Seide ohne Seidenraupen** zu erzeugen. Von der Ansicht ausgehend, daß das Thier nur als Spinnmaschine fungire, verarbeitet er die Jahrestriebe des Baumes und gewinnt daraus ein Gespinnst, das nach der Versicherung derer, die es gesehen, die schönste weiße Seide darstellt und sich für alle Arten der Bearbeitung eignet.

— Die Zeitdifferenz zwischen **London** und **Newyork** beträgt nach den neuesten chronometrischen Bestimmungen genau 4 Stunden, 55 Minuten und 18,95 Secunden.

[**Einfaches Mittel, ein vorzügliches Hühnerfutter aus den Gedärmen eines gefallenen Thieres zu gewinnen.**] Man legt die Gedärme ausgebreitet auf den Erdboden und bedeckt sie mit etwas Stroh, damit sie nicht zu rasch austrocknen. In wenig Tagen hat sich dann eine solche Menge von Gewürm gebildet, daß es zusammengeschaufelt und an das Federvieh verfüttert werden kann. Auch ist dieses Gewürm ein vorzüglicher Köder, um Fische und Krebse zu fangen. (G. A.)

Chronik des Tages.

Se. **Majestät der König** haben Allergnädigst geruht, zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen Hoheit beabsichtigten Verleihung der silbernen Verdienstmedaille an den Schullehrer **Drewes** zu Schertendorf bei Grünberg Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen.

Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

Als er so von seinen Knappen gefolgt auf den Markt stürmte, wich das Volk, das vorher so laut und entrüstet geschrieen hatte, entsetzt zur Seite.

Auf dem Markte traf er noch vier seiner Knappen, welche sich bereits im hartnäckigen Kampfe mit einer weit überlegenen Zahl Kriegsknechte befanden. Als ob er den Tod gesucht hätte, sprengte er mit seinem Pferde mitten zwischen sie, Alles niederwerfend, was ihm entgegentrat.

Dennoch wäre er hier wahrscheinlich einer neu anrückenden Anzahl Kriegsknechte unterlegen, aber mit lauter durchdringender Stimme rief er ihnen zu: „Rührt Euch nicht, oder ich lasse die ganze Stadt in Brand setzen;" und zugleich stürzte er sich mit seinem kleinen Haufen wild auf sie und dem Thore zu.

Vergebens eilte der Stadthauptmann mit dem Schwerte in der Linken herbei und rief den Seinen zu, auf die Räuber einzudringen. Die Wenigen, welche es wagten, büßten es schwer und die Büchsenschützen vermochten nicht auf sie zu schießen, aus Furcht, die eigenen Bürger der Stadt zu treffen.

So erreichte der verwegene Haufe das Thor. Noch war es nicht geschlossen. Der Widerstand, den die Kriegsknechte ihm hier entgegen setzten, war in wenigen Minuten besiegt und frei stürmten sie zum Thore hinaus.

Die ganze Stadt hallte von einem lauten Schrei des Schreckens und der Bestürzung wieder, nur der Hauptmann allein verlor die Besinnung nicht. Er war auf's Innerste empört. Rasch zog er einen Haufen Kriegsknechte zusammen und folgte den Flüchtigen. Es war Thorheit, denn jene waren auf ihren schnellen Pferden schon aus dem Bereiche ihrer Waffen.

Kaum hatten sich die Kriegsknechte, wohl vierzig an der Zahl, aus der Schußweite der Stadt entfernt, als die Flüchtigen mit wildem Ingrimme zurück und auf sie einstürmten.

Ein heftiger, erbitterter Kampf begann. Fast wie ein Wahnsinniger warf sich der Führer des Haufens, an seinen flatternden Haaren weithin erkennbar, stets in den dichtesten Haufen der Kriegsknechte, welche vor ihm wie vor einem Dämon zurückwichen, so wild war sein Aussehen geworden. Wohl war sein Haupt entblößt, aber kein Schlag schien ihn zu erreichen.

Eine verhältnißmäßig große Anzahl der Kriegsknechte deckte verwundet den Kampfplatz, die übrigen wandten sich in wilder Flucht der Stadt zu. Die Räuber schienen gesonnen, sie bis zu den Thoren zu verfolgen, aber ihr Führer rief ihnen zu: „Zurück! Sie werden an uns denken!“

Zum großen Theil schwer verwundet, waren die Räuber in wenigen Minuten im Walde verschwunden, aber auch sie hatten zwei Todte auf der Stätte des Kampfes zurückgelassen.

Drei und zwanzig Kriegsknechte waren meist erheblich verwundet und kehrten langsam zur Stadt zurück. Diese befand sich in der bängsten Aufregung, obschon sie keinen Grund mehr zur Befürchtung hatte. So unerwartet und rasch war dies Alles gekommen, daß Manche sogar das, was sie mit eigenen Augen gesehen hatten, für einen Traum hielten und bezweifelten.

Die entsetzlichsten Gerüchte durchliefen das Volk. Die einen behaupteten, die Räuber hätten die Absicht gehabt, die ganze Stadt in Brand zu stecken, andere, sie hätten wollen den Bürgermeister, den ganzen Rath und den Stadthauptmann als Gefangene fortführen, um ein ungeheures Lösegeld dafür zu erhalten, und noch andere waren der Meinung, sie hätten sich nur die Stadt genauer angesehen, um sie nächstens mit ihrer ganzen Bande zu überfallen. Daß es nur die Liebe zu einem Mädchen in ihrer Mitte war, welche den kühnen Anführer der Räuber zu dem verwegenen Unternehmen getrieben hatte, das wußten nur Wenige oder Niemand.

Jetzt vermochten Alle nicht genug ihr Erstaunen auszudrücken, daß sie die Räuber nicht sofort erkannt hatten, und der Eine hatte von Anfang an noch mehr Verdacht geschöpft als der Andere.

Außer sich vor Schrecken, bleich, zitternd war der Bürgermeister, als die Räuber längst die Stadt verlassen hatten, auf dem Markte angekommen. Ha! welche Gefahr war zum zweiten Male dicht an seinem Haupte und Leben vorübergezogen!

Er war jetzt nur Zeuge, wie die verwundeten Kriegsknechte in die Stadt zurückgebracht wurden. Er hörte das unwillige Murren des Volkes und manche bittere Aeußerung — was kümmerte es ihn. Er dachte nur an die Gefahr, der er entgangen war, und nicht an das Volk und dessen Unwillen. Noch immer war er im Unklaren, wie Alles so plötzlich gekommen war, denn das Meiste war ja geschehen, als er noch im Schlafe lag, und von Allen, an die er sich fragend wandte, erhielt er nur unbestimmte, übertriebene und sich widersprechende Auskunft.

Da kehrte mit den letzten Verwundeten auch der Hauptmann in die Stadt zurück. Helmerding eilte ihm entgegen, um von ihm endlich zu erfahren, wie Alles gekommen war. Der Hauptmann wußte es, aber er war nicht aufgelegt, es jetzt zu erzählen. Seine Wangen waren bleich, die Lippen hatte er sich vor innerer Erbitterung blutig gebissen. Wieder war er von den wenigen Räubern überwunden, seine tüchtigsten Kriegsknechte waren schwer verletzt. Hätte ihn zum wenigsten ein Schwerthieb getroffen und für immer darniedergeworfen, damit er diese neue Schmach nicht erlebt hätte. Es fehlte ihm nicht an Muth, selbst jetzt in diesem Augenblicke wäre er dem gefürchteten Anführer ohne Furcht entgegengegangen, aber er fühlte, daß all sein Muth nichts gegen ihn auszurichten vermochte. Jener mußte mit anderen Kräften im Bunde stehen, anders war es nicht möglich.

Er erwiderte deshalb auf des Bürgermeisters Fragen kein Wort. Nur durch seinen Blick schien er zu sagen: „Habe ich Euch nicht vor dem Fremden gewarnt? Habt Ihr auf mich gehört? Wir hatten ihn in unserer Gewalt, jetzt ist es zu spät!“

Helmerding war indeß zu aufgeregt, um diesen Blick zu verstehen. Was versäumt war, kümmerte ihn nicht, er war froh, der Gefahr entronnen zu sein.

Erst jetzt erinnerte sich das Volk daran, daß einer von des Ritters Knappen, durch dessen Schuld Alles verrathen worden war, überwältigt und gebunden im Wirthshause lag. Dorthin stürmte es jetzt, um an ihm seine ganze Erbitterung auszulassen.

Der Hauptmann kam dem Volke indeß zuvor. Durch mehrere Kriegsknechte ließ er den Gefesselten auf den Markt führen und gegen jede thätliche Beleidigung durch das Volk schützen. Aus seinem Munde ließ sich vielleicht Näheres über die Absicht der Räuber erforschen.

Der Gefesselte, der von denen, welche ihn überwältigt hatten, übel zugerichtet war, hatte längst seinen Rausch verloren, und erst jetzt wurde er sich bewußt, was er angerichtet hatte und welches Loos ihm bevorstand.

Sofort wurde er vor den versammelten Rath auf das Rathhaus gebracht, aber mit unbeugsamer Hartnäckigkeit schwieg er und schien hiedurch zum wenigsten das Vergehen gegen seine Genossen wieder gut machen zu wollen. Auf keine Frage gab er eine Antwort, keine Drohung und kein Versprechen vermochten ihn zum Reden zu bewegen.

Auf das Unbarmherzigste wurde er den Qualen der Folter unterworfen — er ertrug sie schweigend, kein Wort, selbst nicht einmal einen Schmerzensschrei entlockten sie ihm. Man versprach ihm Leben und Freiheit, wenn er Alles, was er wisse, offen gestehe — er schwieg.

Trotz Helmerdings Widerstreben wurde er zum Tode verurtheilt, und das Urtheil sollte noch an diesem Tage ausgeführt werden. Der Bürgermeister bat um Aufschub, er dachte nur an die Rache der Räuber, aber mit bitterem Spott erwiderte der Stadthauptmann: „Ihr werdet heute wohl nicht wieder spazieren reiten vor dem Thore und braucht deshalb auch nicht zu befürchten, zum zweiten Male gefangen genommen zu werden und Euer Vermögen durch ein Lösegeld schmälern zu müssen. Hans von Weser

hat ja an Eurem Tische gesessen, ich halte ihn für zu edel, um solche Rache zu nehmen!“

Helmerding schwieg. Er fühlte das Wahre dieses Vorwurfes.

Noch an demselben Tage wurde an dem Gefangenen vor dem Thore die Hinrichtung vollzogen, und das Volk erblickte hierin zum wenigsten eine geringe Genugthuung für den Schrecken und den Verlust dieses Tages. Beruhigter kehrte es heim.

Es war vielleicht nur ein einziges Wesen in der ganzen Stadt, das von all den späteren Vorgängen dieses Tages nichts wußte. Das war Armgard. Auf ihrem Zimmer saß sie allein, bleich, in Gedanken, den Blick starr vor sich auf die Erde geheftet.

Noch an dem Morgen dieses Tages hatte sie sich so glücklich gefühlt, sie hatte sich nicht verhehlt, daß sie den Fremden liebte — und jetzt — und jetzt! Den Auftritt am Morgen im Garten hatte sie anfangs nicht begriffen, der Schrecken hatte ihre Gedanken gelähmt — nun wußte sie, wem sie ihr Herz zugewandt hatte, wem sie ein Pfand gegeben, daß sie seiner gedenken wolle. Sie bebte zurück vor diesem Gedanken und dennoch mußte sie immer wieder an den Fremden denken. Sie verabscheute ihn, sie hätte ihn nicht wieder sehen können, und doch war noch nicht jede Spur von Liebe für ihn in ihrem Herzen erstorben. Seine ritterlich schöne Gestalt schwebte ihr vor, sie glaubte seine dunklen glühenden Augen auf sich ruhen zu fühlen, sie verdammte seine Thaten, sein ganzes Leben, aber sie klammerte sich an dem Gedanken fest, daß sein Herz besser sei als dieses.

Ihr bangte vor dem Gedanken, daß er gefangen sein könne. Ha! wenn er am Galgen sterben sollte — er, den sie geliebt! Sie barg bei diesem Gedanken ihr Gesicht in den Händen, aber keine Thräne vermochte sie um ihn zu weinen, wenn gleich ihr Herz von Qualen fast zerrissen wurde.

Spät am Nachmittag trat ihr Vater zu ihr. Was in ihr vorging, davon hatte er keine Ahnung, Furcht und Angst, glaubte er, hätten sie in diesen Zustand versetzt. Er suchte sie zu beruhigen und erzählte ihr die weiteren Vorfälle dieses Tages. Mit Mühe bewahrte sie sich Fassung, und erst als sie erfuhr, daß der Räuber mit dem Leben davon gekommen war, athmete sie etwas leichter auf.

So schwand dieser verhängnißvolle Tag für die Stadt Goslar. Zwar gab sie sich auch an den folgenden Tagen und Nächten noch nicht der völligen Ruhe hin, weil sie einen Ueberfall der Räuber befürchtete. Sie hatte sich indeß auf jede Weise darauf gerüstet und es blieb Alles ruhig. Keiner der Harzschützen ließ sich in ihrer Nähe sehen.

Es verbreitete sich sogar das Gerücht, der gefürchtete Hans von Weser habe mit seiner Bande für immer die Gegend verlassen. Wie viel Wahres daran war, wußte Niemand.

Seine wirkliche Absicht bei dem verwegenen Unternehmen hatte Niemand richtiger erkannt, als der Junker von Damm, dessen durch Liebe und Eifersucht geschärftes Auge ihn vom ersten Tage an mit Mißtrauen beobachtet hatte. Von ihm erfuhr Helmerding erst, daß des Räubers Plan seiner Tochter gegolten hatte.

Armgard hatte alle Kräfte zusammen genommen, um einen Mann zu vergessen, der ihrer Liebe nimmer würdig werden konnte. Dennoch dachte sie öfter an ihn, weil sie allein dastand, und Niemand anvertrauen konnte, was sie erduldet hatte. Sie fühlte, daß er ihr noch immer nicht ganz gleichgültig war, und um so mehr befürchtete sie, daß er einst wiederkehren könne. Sie konnte und durfte ihn nicht wieder sehen.

Um einen festen Anhalt zu haben, von dem aus sie ihrem eigenen Herzen kräftiger entgegentreten konnte, nahm sie die Bewerbung des Junkers um ihre Hand bereitwilliger und schneller auf, als sie sonst gethan haben würde. Sie hatte ihn nicht ungern, wenn sie ihn auch nicht mit Innigkeit liebte, sie mußte ihn zum wenigsten achten und fand an ihm eine Stütze, an die sie sich fest und sicher anlehnen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Herrn David Cassel und Herrn Erzpriester Tschuppick zu Hirschberg zu Ehren-Mitgliedern des „National-Dank für Veteranen“ ernannt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 2. März 1867.

Von den verschiedenen Mittheilungen, welche in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten zunächst zur Kenntnißnahme gebracht wurden, sei nur das Eine erwähnt, daß auf die vom Magistrat an das Justiz-Ministerium gerichtete Petition um Errichtung eines Schwurgerichts hierselbst ein abschläglicher Bescheid erfolgt ist; indeß soll das Gesuch nach vollständiger Herstellung unserer Bahnverbindung mit Landeshut wiederholt werden. — Nach einem früheren Beschlusse hat Magistrat die nöthige Schreibhilfe alljährlich zu besorgen und die Kosten am Jahresschlusse zu liquidiren. Dieselben betrugen im verflossenen Jahre 466 rtlr. 23 sgr. Die Versammlung bewilligte diese bis jetzt überetatliche Ausgabe, setzte aber gleichzeitig fest, daß pro 1868 eine entsprechende Summe in den Titel „Insgemein“ aufgenommen werde. Verschiedene andere Angelegenheiten, Dankschreiben ꝛc., wurden kurz erledigt.

Ein folgender Gegenstand der Tagesordnung betraf die herzustellende Kopirung einer Grundsteuer-Gemarkungskarte. Die magistratualische Vorlage stellte zwei Kostenanschläge auf, von denen der eine im Betrage von 13 rtl. 26 sgr. sich nur auf die Auenflecke, der andere aber (31 rtl. 22 sgr.) auf sämmtliche der Stadtgemeinde gehörigen Ländereien in den Ortschaften Kunnersdorf, Schwarzbach, Grunau, Hartau und Straupitz erstreckte. Die Versammlung machte nicht nur durchweg geltend, wie wünschenswerth die Kopirung einer solchen Karte, und zwar in der größeren Ausdehnung, sei, sondern befürwortete auch den Antrag eines Mitgliedes auf gleichzeitige Regulirung und gerichtlich-protokollarische Feststellung der Grenzen, worauf die Kosten für die Gemarkungskarte im Betrage von 31 rtl. 22 sgr. mit der Maßgabe, daß auch noch eine vollständige Begrenzung aller der Stadt-Commune gehörigen Liegenschaften (in obigen Ortschaften) erfolge, einstimmig bewilligt wurden.

Bedeutend umfangreicher und sicherlich nicht minder wichtig war die folgende Vorlage, welche die projectirte städtische Töch-

terschule betraf. Von den ausführlichen Mittheilungen der Vorlage über den nunmehrigen Standpunkt dieser Angelegenheit sei in Kürze hier Folgendes erwähnt: Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung am 7. Dezbr. v. J. die Errichtung einer städtischen höhern Töchterschule und die zur Dotation erforderlichen 2230 rtl. genehmigt, blieb die Organisations- und Schulgeldsfrage noch offen. Die technischen Mitglieder der Schuldeputation meinten jedoch, den Organisationsplan erst dann aufstellen zu können, wenn die Zahl der Lehrer und der von denselben zu ertheilenden Unterrichtsstunden def. feststehe. Zur Erledigung dieser Vorbedingungen haben Magistrats- und Schuldeputations-Conferenzen gedient, in denen die Propositionen und Forderungen der Königl. Regierung Beachtung gefunden. Letztere genehmigt die Errichtung der Töchterschule; doch soll die Thätigkeit des anzustellenden Rectors in erster Linie der ev. Stadtschule gewidmet sein, so daß derselbe in Letzterer 8, in der Töchterschule 4 Stunden Unterricht, nicht umgekehrt, ertheile. Dem Antrage der Schuldeputation, daß Letztere nicht blos, wie jetzt, durch einzelne Magistratualen und Stadtverordnete, sondern durch sämmtliche Magistratsmitglieder verstärkt werde, ist Magistrat beigetreten; auch ist es als zweckmäßig erachtet worden, die Deputatssitzungs-Termine den Stadtverordneten zur einladenden Anzeige zu bringen. Nachdem einige Differenzen der Ansichten ihre Erledigung gefunden, wird nun, was die anzustellenden Lehrkräfte, die Stundenzahl und die Gehälter betrifft, von der Schuldeputation, im Einverständnisse mit dem Magistrat, folgende Zusammenstellung proponirt: Ein Rector, 4 Lehrstunden, 350 rtl. Gehalt (derselbe hat in der evangel. Stadtschule 8 Lehrstunden zu ertheilen und bezieht aus dem Etat dieser Anstalt ebenfalls 350 rtl. Gehalt); ein Literat, 24 St., 600 rtl.; eine Lehrerin, 20 St., 400 rtl. nebst freier Wohnung oder 50 rtl. Entschädigung; ein Elementarlehrer, 32 St., 300 rtl.; ein zweiter Elementarlehrer, 32 St., 280 rtl.; eine zweite Lehrerin, 20 St., 250 rtl. Gehalt; zusammen 6 Lehrkräfte, 132 Lehrstunden und 2230 rtl. Gehälter. — Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich, nachdem verschiedene Punkte ihre Erörterung gefunden, mit der Vorlage, die sich auf ein Weiteres noch nicht erstreckte, einverstanden und genehmigte auch, daß die betreffenden 230 rtl. auf den Etat der evang. Stadtschule gesetzt werden. — Die Ausschreibung der Lehrerstellen dürfte jedenfalls binnen Kurzem erfolgen.

Schließlich wurde noch das Wichtigste aus dem Rechenschaftsberichte des hiesigen Vorschußvereins pro 1866, mit einem Begleitschreiben vom Ausschusse des Vereins eingereicht, zum Vortrage gebracht. Diese Mittheilungen machten einen recht angenehmen Eindruck, worüber der Vorsitzende im Resumé sich noch besonders sehr anerkennend aussprach.

Musikalisches.

Goldberg. Gegenüber der in einem Concert-Referate in einer der letzt erschienenen Nummern dieser Zeitschrift gebrauchten Ausdrucksweise, daß Goldberg ein „musikarmer" Ort sei — und veranlaßt durch die seit nun bereits drei Wochen in verschiedenen Zeitschriften fortgesetzt erhobene Reclame über den „seltenen" Genuß, den ein am 10. Febr. a. c. hier veranstaltetes Concert (das, wie ich höre, sonst ganz gut gewesen ist) bereitet haben soll — bin ich nun doch noch gezwungen, zur Steuer der Wahrheit (aber nur allein deshalb) folgende Thatsachen in Erinnerung zu bringen.

Seit den 9 Jahren meines hiesigen Wirkens habe ich an größeren und kleineren Musikwerken folgende zur Aufführung gebracht: die sieben Schläfer, die eherne Schlange, zweimal die Glocke, zweimal den Bergmannsgruß, den Gang nach dem Eisenhammer, die letzten Dinge (Theil I.) die Grablegung Christi (mit gütiger Unterstützung der fürstlich-hohenzollerschen Capelle aus Löwenberg), die Schöpfung (mit gütiger Unterstützung der Capelle des Königs-Grenadier-Regiments), fünf Concerte mit einem Programm einzelner Piecen — auch ein Concert auf dem Gröditzberge mit meinen Collegen und der Probsthainer Musikkapelle. Außerdem habe ich drei Concerte der Frau Dr. Mampé-Babnigg hierselbst arrangirt und geleitet, ferner uns Goldbergern viermal den Genuß bereitet, Mitglieder der fürstlich-hohenzollerschen Hofcapelle hier zu hören und mehrere Mal einzelne, hier concertirende Künstler am Flügel begleitet oder mit Gesangspiecen unterstützt: das macht in dem Zeitraum von 9 Jahren ca. 24 Concerte. Stets konnte ich mich dabei der eifrigen Unterstützung des Herrn Stadtmusikus Müller und geschätzter Dilettanten erfreuen. Ebenso ist uns wohl noch innerlich, daß uns die Herren Musikdirektor Bilse, Capellmeister Goldschmidt u. a. m. mehrere Mal mit Concerten erfreuten. Zudem wird in der hiesigen Liedertafel (ein Verdienst des Herrn Lehrer Hoffmann) fortwährend Musik getrieben, desgl. in der hiesigen Ressource. Auch hat der hiesige jüngere Männergesangverein Jahre lang alljährlich wenigstens ein Concert gegeben, während mein Gesanginstitut bei meinen Aufführungen wirkte. Zur Vervollständigung des Berichtes nur erinnere ich auch an die fortgesetzten Kirchenmusiken.

Und nun überlasse ich die weitere Polemik, solchen Thatsachen gegenüber, jedem unpartheiischen Beurtheiler. Die reine Wahrheit habe ich gesagt und den musikalischen Fleiß unseres Ortes zu vertheidigen, hielt ich nun für meine Pflicht.

W. Völkel, evangel. Cantor.

Lähn, den 3. März 1867. [Taubenmarkt.]

Der diesjährige **Taubenmarkt** in der vorigen Woche war ungeachtet höchst ungünstiger Witterungsverhältnisse recht besucht. Die in beträchtlicher Anzahl aus Breslau, Görlitz und Bautzen, ja selbst aus Berlin, Posen und Oberschlesien eingetroffenen Käufer und die eingegangenen Aufträge von Taubenliebhabern aus den fernsten Ortschaften konnten nicht alle in erwünschtem Umfange befriedigt werden. Ganz theure Sorten fehlten: am gesuchtesten waren solche zu 5 bis 1 Thlr., während in mittel Sorten zu 20 bis 12 Sgr. die größte Auswahl vorhanden war; ordinäre bis zu 5 Sgr. fanden wenig Beachtung. Am meisten litten diejenigen Sorten am Preise, welche bestimmte Bezeichnungen nicht tragen und deren Werth nur durch den Augenschein bemessen werden kann. Zu wünschen bleibt, daß in künftigen Jahren die Aufträge der Taubenliebhaber rechtzeitig eingehen, um die Züchter der seltenen Taubensorten durch vermehrte Nachfrage am Markte zum Besuch desselben auch damit zu bestimmen.

Aus Nieder-Schlesien, 27. Febr. — Die Herren Lehrer und Gesangvereins-Dirigenten in unserm Gebirge, insbesondere die lieben Bunzlauer Seminarbrüder von 1843—46 werden hiermit auf eine in diesen Tagen bei Trautwein in Berlin erscheinende Pièçe unter dem Titel: Der „Preußische Feldzug 1866" von Th. Huhn, Cantor in Sommerfeld, aufmerksam gemacht. Sie enthält einen Cyclus von 15 Volks- und Soldatenliedern mit Prolog und verbindender Deklamation und eignet sich ganz vortrefflich zur Feier patriotischer Feste, zumal sie in einer größern Ausgabe für Gesang-Vereine (7½ Sgr.) und in einer abgekürzten für Schulen (4 Sgr.) herausgegeben wird, und es

---

(Nebst zwei Beilagen.)

treten bei direktem Bezuge vom Componisten noch wesentlich ermäßigte Partiepreise ein. Auch hat dieses Potpourri in Sommerfeld auf allgemeinen Wunsch bereits eine mehrmalige Aufführung erfahren, denn das Ganze ist trotz der verschiedenen Melodieen und der eingewebten Deklamation wie aus einem Gusse und die Stimmführung ist so ausgezeichnet, daß sie selbst die schärfste Kritik nicht scheuen darf. 7. 8.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

2540. Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Wallfisch,
M. Traube.

Warmbrunn. Berlin.

2499.

Verlobungs - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Strauß** in Giersdorf bei Warmbrunn erlauben wir uns lieben Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Arnsdorf, den 27. Februar 1867.

E. F. Riesenberger nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Riesenberger,
Gustav Strauß.

Verbindungs - Anzeige.

2550. Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen hierdurch allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Richard Wecke, Barbier.
Auguste Wecke, verwittw. **Götting.**

Hirschberg, den 26. Februar 1867.

Ich sehe mich gezwungen für die vielfachen Beweise der Liebe und des Wohlwollens, welches mir, seitens meiner werthen Kunden und Feruned zu Theil wurde, während meines $2^1/_2$ jährlichen Aufenthalts hierselbst, öffentlich meinen herzlichen Dank auszusprechen; ich hoffe und wünsche mir auch fernerhin diesen gütigen Zuspruch schenken zu wollen, da ich mich stets bemühen werde, den guten Ruf zu erhalten, welchen mir mein Vorgänger hinterlassen hat, in Betreff solider, aufmerksamer und guter Bedienung.

Richard Wecke, Barbier,
vormals:
J. Götting,
am Ring, im Hause des Herrn Kaufmann Schüttrich.

Todes - Anzeigen

2524 Heut verschied zum bessern Leben nach kurzer Krankheit, am Lungenschlage, unsere geliebte Tochter, Schwester, Gattin und Mutter, Frau **Sophie Ottilie Freyer** geb. **Göbel**, in dem Alter von 44 Jahren.

Hirschberg, den 2. März 1867.

Die Hinterbliebenen.

2484. Nach schwerem Leiden entschlief sanft am heutigen Morgen um 9 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Steinsetzmeister

Herr Carl Gottlieb Neimann

hierselbst, in dem Alter von 69 Jahren und 17 Tagen.

Um stille Theilnahme bitten:

Hirschberg, den 2. März 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2558. Am 1. ds. Mts., Abends 10 Uhr, endete ein sanfter Tod die längeren Leiden unsers theuren, heißgeliebten Bruders und Schwagers, **Hermann Torrige**, Bureau-Diätar am Königl. Kreisgericht zu Hirschberg.

Wer sein menschenfreundliches Leben und Wirken in seinem Amte gekannt, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Erdmannsdorf, den 3. März 1867.

Die Hinterbliebenen.

2565.

Nachruf

am Grabe meines früh vollendeten wahren Freundes, des gewesenen Freistellbesitzer

Carl Schindler in Neumühl,

gest. den 3. Febr. d. J., alt 38 J. 16 T.

So war es denn in Gottes Rath beschlossen,
Daß Deines Lebens Ziel so nahe war!
Ach! manche Schmerzensthräne ist geflossen,
Als man Dich legte auf die Todtenbahr'.

Du ward'st geliebt von all' den lieben Deinen, —
Drum trauern Gattin, Mutter und Geschwister sehr.
Viel' Freunde steh'n an Deinem Grab' und weinen;
Dein Abschied schmerzte Alle ja so schwer.

Ja, unser Schmerz ist groß! Mit jedem Tage
Erneuert sich der Wehmuthsthränen Lauf. —
Wir murren nicht, es ist nur leise Klage,
Denn unser Auge blickt zum Himmel auf.

Von dort allein kommt Trost bei Trennungsschmerzen,
Wenn jeder ird'sche Anker morsch zerbricht. —
Von dort kommt Balsam auch für **uns're Herzen**;
Von dort strahlt uns des Wiedersehens Licht.

Drum lebe wohl! Wir seh'n uns droben wieder,
Dort, wo die Heimath sel'ger Geister ist.
Sinkt einst **auch uns're Lebenssonne** nieder,
Dann freu'n wir uns, daß Du **voran** uns bist. —

Ein Freund des Entschlafenen.

2479.



Worte der tiefsten Trauer

am 5. März 1867,

bei der Wiederkehr des Todestages unsers einzigen vielgeliebten Sohnes, des Wirthschafts-Beamten

Junggesell Theodor Emil Hoffmann,

sowie auch tiefwehmüthige Erinnerungen über die letzt verlebten ¾ Jahre seines traurigen Daseins von seiner über die Ursachen zu seinem Tode stets trostlosen erdenmüden Mutter

Charlotte Hoffmann geb. Wolff.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zum Schmerz der Eltern ward in's Grab gesenkt;
Der Mutter Thränen fließen noch in Fülle,
Weil treue Mutterliebe Dein nur stets gedenkt.
Besonders heut füllt tiefe Trauer unser Herz,
Dein Todestag erneut den bittern Trennungsschmerz.

Der Mann, der seinen Freund Dich nannte,
Wollt' scheinbar helfen Dir aus Deiner Noth,
Du traut'st ihm, weil Dein Herz kein' Falschheit kannte,
Dies bracht' Dir Krankheit, ja sogar den Tod,
Denn diese Bahn brach Dein noch junges Leben,
Doch Gott erlös'te Dich durch sanften Tod, der es Dir einst
gegeben.

Ein edl'rer Freund, der Dich durch seinen Ruf erlös'te
Aus Deines schwarzen Schicksals eisern Arm,
Der nahm Dich lieb'voll auf in seinem Haus, er tröst'te
Dich über den Verlust Deines Hab' und Gut's. Dein Harm
War größer noch, des Todesstachels nagen in der Brust,
Denn Du kamst krank zu ihm, wo Du hoff'st Friedenslust.

Mit eiserm Willen wollt'st Du brechen Deines Siechthums Lauf,
Doch nur ein Viertel-Jahr vergönnt Dir Gott in Krankheit
und im Schmerz,
Zu regen Dich im liebgeword'nen Fach von Jugend auf.
Nun sprach Dein Gott: Geprüfter Erdensohn, komm an mein Herz!
Man bracht' Dich heim in Deiner Eltern Haus.
Acht Wochen litt'st Du noch. Ein Lungenschlag blies Deinen
letzten Athem aus.

In Himmelsauen nur sollt'st Du Dein' Heimath haben,
Wo Dich nicht Erdentäuschung, Gram und Weh' umgiebt,
Nach Ruh' und Himmelsfrieden Dich nur laben,
Und Dir Dein Gott die Siegeskron' verlieh'.
Dort wird auch Deinem edlen wie dem falschen Freund
Einst vergolten werden nach Gerechtigkeit.

Nun schlafe wohl, geliebter Sohn!
Im kühlen Schooß der Mutter-Erde.
Ruh' sanft nach viel verlebtem Gram und Schmerz,
Du vielgeliebtes, gutes, treues Herz!

Literarisches

2555. In Commission bei C. W. J. Krahn in Hirschberg erscheint nächste Woche die 2. veränderte Auflage des im Jahre 1866 herausgegebenen

Eisenbahn- und Postfahr-Plans.

Geschäftsanzeigen von Gewerbetreibenden in selbigem werden, so weit noch Platz ist, bis zum nächsten Freitag in der Exp. des Gebirgsboten angenommen und im Preise wie Inserate in diesem berechnet.

Hirschberg, den 4. März 1867.

Arnolds Salon.

Freitag den 8. März, Abends 7 Uhr,

Vocal- und Instrumental-Concert

des **Hirschberger Männergesang-Vereins** unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Musik-Dir. **Elger** und dessen Kapelle.

Zur Aufführung für Gesang mit Orchester-Begleitung gelangen unter Andern: „Das deutsche Schwert", Preiscompos. v. Schuppert; „Scheidegruß an die Sonne", Cantate von W. Tschirch; „Am Meere", „Der Lindenbaum", „Die Post", Lieder mit Orchester-Begleitung von Fr. Schubert; „Soldatenchor" aus der Oper Faust v. Gounod.

Außer durch die Subscript.-Liste (p. Pranz) sind Billets à 5 sgr. in der Mus.-Handlung des Hrn. Wendt und bei Hrn. Cond. Edom zu erhalten. An der Kasse 7½ Sgr.

Ein Theil der Einnahme, nach Abzug der Kosten, ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt; möge das geehrte Publikum durch recht zahlreichen Besuch seine Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins an den Tag legen.

Jul. Tschirch, Vereins-Dirigent.

☞ Mittwoch Abend, Punkt 8 Uhr, **General-Probe** in Arnolds Salon! — 2488.

Probsthayn, am 11. März 1867.

Concert

im Saale der Brauerei
von der
Musikkapelle und dem Gesangverein des Ortes.

Zur Aufführung kommt u. A. von der **Musikkapelle**:
Ouverture zu „Der Liebestrank" von Donizetti,
Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad", von Boildieu ꝛc.,
und vom **Gesangvereine**:
„Das Soldatenleben am Wachtfeuer", Declamation mit Gesang von Jul. Otto, ꝛc.

Anfang: Abends 7 Uhr. Entree: 5 Sgr.

2512. **Kardetzky**, Cantor.

▭ z. h. Q. 11. III. h. 5. Instr. ▭ I.

Zur National-Invaliden-Stiftung sind ferner eingegangen: durch Herrn Superintendent Werkenthin von N. N. 2 Thlr.

Hirschberg, den 2. März 1867. Vogt i. A.

Das Comitee.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1174. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zu Voigtsdorf, Kreis Hirschberg, belegene, dem Gerichtsschreiber Oswald Koebel gehörige, unter Nr. 10 des Hypothekenbuchs verzeichnete Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 8634 rtl. 22 sgr. 6 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. August 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Gerichtsschreiber Oswald Koebel aus Schwarzwaldau, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 29. Januar 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Aufforderung der Erbschafts-Gläubiger.

Ueber den Nachlaß der am 11. September 1866 zu Giersdorf ohne Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Krämerin Kahl, Johanne Eleonore geb. Liebig, ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht,

bis zum 7. Mai c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben der Erblasserin gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 7. Juni 1867, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Audienz-Zimmer No. 1

anberaumten öffentlichen Sitzung statt

Hirschberg, den 22. Februar 1867. 2494.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

2518. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse des verstorbenen Häusler Benedict Renner aus Merzdorf a. B. gehörige Häuslerstelle No. 83 und Ackerparzelle No. 222 Merzdorf a B., zufolge der, nebst den Kaufbedingungen in unserer Registratur No. II. einzusehenden Taxe, erstere abgeschätzt auf 338 Thlr. 5 Sgr. und letztere auf 350 Thlr., soll in dem

am 16. März 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Bietungs-Termin öffentlich und meistbietend im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit vorgeladen werden.

Löwenberg, den 27. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

7. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Müller **August Friebe** gehörige Mühle Nr. 3 zu Schreiberhau, abgeschätzt auf 1795 rtl. 10 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **12. April 1867, Vormittags 10 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Hrn. Kreis-Gerichts-Rath, **Baron v. Vogten,** im Parteienzimmer subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hermsdorf u.K., den 16. Dezbr. 1866.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

1849. **Bekanntmachung.**

Die, den minderjährigen Geschwistern **August** und **Carl Conrad** gehörigen Grundstücke, Kleingärtnerstelle Nro. 2 Södrich und Parzelle Nro. 148 **Buchwald,** sollen vom 15. März d. J. ab auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

den 14. März d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Kreisrichter anberaumt worden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können vor dem Termine schon in unserem Nachlaß-Bureau eingesehen werden.

Schmiedeberg, den 14. Februar 1867.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Muzel.

2520. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Erben des **Friedrich Wilhelm Sauer** gehörige **Gärtnerstelle** Nr. 122 zu Probsthayn, abgeschätzt auf 1300 Thaler, soll

am Sonnabend den 30. März 1867,

von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, an hiesiger Gerichtsstätte im Zimmer Nr. 9 freiwillig meistbietend verkauft werden. Goldberg, den 25. Februar 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2481. Morgen Donnerstag den 7. M., früh von 9 Uhr ab, werden in der Behausung unsers verstorbenen Vaters, Sechsstädte No. 15, die Nachlaßsachen, bestehend in männl. u. weibl. Kleidungsstücken, Haus- und Gartengeräth, Betten, Möbels, einem eisernen Ofen, sowie einer Partie Ziegel gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. **Die Erben.**

2496. **Auktion.**

Sonnabend den 9. März 1867, Nachmittag 3 Uhr, werden im Tietze'schen Gasthofe hierselbst Meubles, Bilder und eine silberne Taschenuhr versteigert.

Hermsdorf u. K., den 1. März 1867.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Steiner.

2551.
Auction.

Montag den 18. März c. und folgende Tage werde ich in dem Hause des Tischlermeisters Scharfenberg auf der Hellergasse den Nachlaß der verwittweten Frau Gasthofbesitzer **Lannte**, bestehend in **Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, allerhand Hausgeräth** gegen baare Zahlung Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab versteigern.

Hirschberg, den 2. März 1867.

Tschampel, als gerichtl. Auctions-Commissarius.

2500. **Den 13. März c., Nachmittag um 2 Uhr,** werden von uns im Gerichtskretscham **8 Scheffel Kartoffeln** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Arnsdorf, den 1. März 1867.

Das Ortsgericht.

2470.
Holzverkauf.

Am Freitag den 15. März c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 95 Klaftern Fichten Scheitholz, 58 Klftr. desgl. Knüppel, 300 Klftr. desgl. Stockholz und 75 Schock desgl. Reisig gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 1. März 1867.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2486.
Holz-Auction.

Dienstag den 12. März, früh 9 Uhr, sollen im Ober-Leisersdorfer Forste am Reichenberge und am Viehwege: **87½ Schock hart Reisigholz, 4 Stück Eichen und 14 Stück Birken** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Der Versammlungs-Ort ist am Reichenberge.

2495.
Holz-Verkauf.

Montag, als den 11. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Revier, sogenannten Kretschamberge, eine bedeutende Anzahl **trockener Stockklaftern** licitando gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsplatz im Großkretscham ohnweit des Schlages.

Retschdorf, den 3. März 1867. **Scharffenberg.**

2492.
Auktion!

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich

am 12. März 1867, Mittags 12 Uhr,
vor dem Auctions-Lokale,

eine 53 Thaler taxirte, schwarzstriemige **Kuh** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant verkaufen. Friedeberg a. Q., den 1. März 1867.

Berger, Gerichts-Aktuarius.

2500.
Auction.

Sonnabend den 9. März c., Vormittags von 10 Uhr an, soll in der Wohnung der verstorbenen Glasschleifer **Wilhelm Schmidt'schen** Eheleute, Marienthal Nr. 134, der sämmtliche Nachlaß derselben, bestehend in **Meubles, Haus- und Ackergeräthen, männlichen u. weiblichen Kleidungsstücken** u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden; auch kann wegen Verkauf des Grundstücks Rücksprache genommen werden.

Schreiberhau, den 3. März 1867.

Die Erben.

2522. Zum freiwilligen meistbietenden Verkaufe meiner circa 23 Morgen großen **Buschlandparzelle** in Petersdorf, aus dem Gute Nr. 9, habe ich einen Termin auf **den 15. März c.,** Vormittags 10 Uhr, im **Prenzel**'schen Gasthofe in Petersdorf angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade.

Gottfried Ziegert in Herischdorf.

Danksagungen.

2453. Den Herren Geistlichen von Nieder- und Ober-Wiesa, — den Hochreichsgräflich v. Schaffgotsch'schen Herren Beamten in Greiffenstein, — dem Kantor Herrn Kosche aus Ober-Wiesa und dessen Herrn Hilfslehrer, — der ganzen werthen Gemeinde Neundorf und deren Vorstehern, — dem Vorwerksbesitzer aus Baumgarten, — mehreren werthen Familien aus der Gemeinde Neundorf, — den Herren Lehrern, — der erwachsenen Jugend und der lieben Schuljugend, — und Allen — Allen von nah und fern, welche ihre Liebe und Freundschaft auf so mannigfaltige Weise unserm theuerm entschlafenen Gatten und Vater, dem Lehrer **Förster** in Neundorf Gräfl., sowohl im Leben als auch im Tode an den Tag gelegt haben, unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank! — Gott vergelte es einem Jeden reichlich! — **Die trauernden Hinterlassenen.**

2457.
Verpachtung.

Der zur Herrschaft Hohlstein gehörende, zu Giersdorf, Kreis Löwenberg, belegene Sandsteinbruch soll anderweit auf 6 Jahre, vom 1. April 1867 ab, meistbietend **am 21. März** d. J., von Vormittag 9 Uhr an, in hiesiger Rentamts-Kanzlei, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, verpachtet werden. Hohlstein, den 26. Februar 1867.

Fürstliches Rent-Amt.

Zu verpachten.

2360. Eine 1 gängige **Wassermühle** ist unter soliden Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Gastwirth **Lindner** in Welkersdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2483. **Messungen, Nivellements** rc., werden von mir prompt, richtig und billig, auf besonderes Verlangen auch unter Garantie eines Kgl. Regierungs-Geometers, ausgeführt.
Hirschberg, den 4. März 1867. **Koch**, Oekonom, Aueng. 1.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc. Leidenden

1191. wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Boecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. **gratis** ausgegeben wird, zu ersehen.
Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Dorcks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim**. (Francatur gegenseitig.)

Das Friedrichstädtische Intelligenz-Comtoir in **Berlin**, Lindenstr. 89, übernimmt die **Beschaffung von Capitalien**, auch zahlungsfähiger **Käufer für Güter, Grundstücke, Fabriken** und **Geschäfte**, sowie die Besorgung von **Pächtern, Compagnons** und **tüchtigen**, auf Wunsch cautionsfähigen Leuten für offene Stellen, auch sonstige Aufträge. — Geschäfts-Inhaber: **A. Goetsch & Co.** 2460.

2473. Eine geübte **Wollstickerin** sucht womöglich in ein Geschäft dergleichen Arbeiten zu liefern; für saubere u. pünktliche Arbeit wird die größte Sorge getragen. Adressen erbittet man unter Chiffre **A. W.** poste restante Jauer franko.

2516.

Pensions-Offerte.

Eltern, welche ihre Söhne auf das Gymnasium nach Jauer geben wollen, finden für dieselben Aufnahme, gute Aufsicht, liebevolle und anständige Behandlung und mütterliche Pflege bei der verw. Wirthschafts-Inspektor **L. Walter** in Jauer.

2284. Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum der Stadt **Bolkenhain** und Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Maurermeister** etablirt habe. Durch Reellität und Solidität bei Ausführung der Maurerarbeiten werde ich mir stets das Zutrauen des hochgeehrten Publikums zu sichern suchen.
Bolkenhain, den 25. Februar 1867.
E. Neimann, Maurermeister.

Warmbrunner Ressource.

2535. Für die Mitglieder wird **Donnerstag den 7. d. M.**, Nachmittags von 3—7 Uhr und **Sonntag den 10. d. M.** eine Auswahl von **Maskengarderobe** im Gesellschaftslokal zur Verleihung ausliegen.
Ebendaselbst sind **Sonntag den 10. d. M.** die Einlaßkarten zum Maskenballe, mit welchen sämmtliche Mitglieder resp. Theilnehmer versehen sein müssen, in Empfang zu nehmen.
Warmbrunn, den 4. März 1867. **Der Vorstand.**

1793. In meiner Pension finden bald oder zu Ostern noch zwei Mädchen, die die hiesige höhere Töchterschule besuchen, oder sich in feinen weiblichen Handarbeiten ausbilden wollen, freundliche Aufnahme, und gewissenhafte mütterliche Pflege und Aufsicht. Nähere Auskunft ertheilt sehr gern mein Bruder, der Kaufmann Herr Otto Böttcher hieselbst.
Lauban, im Februar 1867.
Die verwittw. Rechts-Anwalt **Wollmann.**

1852.

Mädchen = Pension.

Den geehrten Eltern und Vormündern, welche beabsichtigen, ihren Töchtern oder Mündeln zu ihrer ferneren Bildung sowohl, als wie auch zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten Gelegenheit zu geben, empfiehlt sich genannte Pension.
Gefälligen Meldungen sieht achtungsvoll entgegen
Bunzlau, den 2. Februar 1867. **Marie Knoll,**
Lehrerin für weibliche Handarbeiten.
Nieder-Vorstadt Nr. 365.

2517. Pensions-Anzeige.

Auswärtigen Eltern hierdurch die ergebene Anzeige: daß einige Knaben, welche von Ostern ab das hiesige Gymnasium besuchen sollen, als Pensionaire, unter liebevoller Behandlung und sorgfältiger Aufsicht, freundliche Aufnahme finden bei dem **Cantor Schubert.**
Jauer, den 2. März 1867.

2485.

Aufforderung.

Da meine Aufforderung in No. 15 des Gebirgsboten unbeachtet geblieben ist, so sehe ich mich veranlaßt, den Finder meines Notizbuches, Herrn D . . . ars M . . ., — welcher am Nachmittage des 10. v. Mts. im Hartmann'schen Gasthause hierselbst eingekehrt war, — sich daselbst durch sein äußerst unstetes Wesen auffällig machte, — und ängstlich forschend bald zu dem einen, bald zu dem andern Fenster hinaussah, — endlich aber mit einbrechender Dunkelheit, — nachdem er kurz zuvor draußen gewesen war, — seinen Rückweg antrat, — hierdurch zum letzten Male aufzufordern, Behufs gütlicher Einigung mit mir, sich nächsten Sonntag, den 10. März, unfehlbar bei mir einzufinden, widrigenfalls ich die ganze Angelegenheit der Königlichen Staats-Anwaltschaft übergeben werde.
Streckenbach, den 3. März 1867.
David Ephraim, Handelsmann.

2828. Meinen verehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich die Verkaufsstelle meines **für jede Saison bestens assortirten**

Tuch- und Buckskin-Lagers

während der **Wochen-** und **Jahrmarktstage** vom **nächsten Donnerstag** ab, vom Gasthof „zum goldnen Schwerdt,“ an den

„Gasthof zum deutschen Hause,“

(Weißgerberlaube), verlegen werde.

Ich bitte mir auch **dorthin** mit dem **altbewährten, gütigen Vertrauen** zu folgen, und werde ich solches jederzeit durch **prompte, reelle** und **billige Bedienung** zu rechtfertigen bemüht sein.

Hirschberg, Hirtenstraße, den 22. Februar 1867.

B. H. Toepler, vormals Carl Neumann.

1884.

S t r o h h ü t e

werden modernisirt, gewaschen und gefärbt bei

M. Urban. Hirschberg, innere Langstraße.

Die neuesten Facons liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

2545.

Die Presserei und Decatir-Anstalt

von Ernst Schmidt in Görlitz

empfiehlt sich zur Ausführung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: Tuche krumpfen und pressen, Kleiderstoffe decatiren, Sommer-Mäntel decatiren und waschen, Umschlagetücher pressen, Seide moiriren, seidene und wollene Stoffe färben, Kleider von Flecken reinigen u. s. w.

Ausführung von Aufträgen prompt und billigst. Bestellungen für hiesige Gegend nimmt in Empfang

H e r i s c h d o r f. **Marie** verw. **Böhm.**

2476 Die Strohhut-Wasch- und Färbe-Anstalt incl. Damenputz-Geschäft von **L. David**, Ring No. 9 Tuchl., empfiehlt sich gütiger Beachtung, bemüht, **allen Ansprüchen** darin zu genügen. Auch können daselbst sich melden: ein Mädchen, das alle Putzarbeiten erlernen will, u. ein, darin fertig geübte.

2509

Bleichwaaren-Besorgung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich auch dieses Jahr wieder Bleichwaaren auf die beste Rasenbleiche zur Besorgung übernehme. Schönau, im März 1867. **Friedr. Menzel.**

2497. **15 Sgr. Belohnung**

Demjenigen, welcher mir den Aufenthaltsort des Schmiedegesellen **Friedrich Kühn**, gebürtig aus Großhartmannsdorf beim Gröditzberge, schriftlich anzeigt.

Schmiedemeister **Carl Friedrich Horn** in **Klonitz** bei Jauer.

1536. Schnelle und sichere Vorbereitung für das

1jährige, Fähnd.- u. Seemanns-

Examen. Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Pension gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. **Killisch**, Berlin, Commandantenstr. 7.

2531.

Gewissensantwort.

Die bekümmerten Leute haben's nicht gut auf der Welt. J. F.

2358. **Als Gesindevermietherin**

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften unter Zusicherung der **promtesten** Bedienung bei sehr bescheidenen Ansprüchen

ganz ergebenst

Hirschberg, verwittwete **Henriette Schlicht**,
den 28. Februar 1867. Promenade No. 10.

Zugleich bitte ich das Dienst-suchende Personal, sich an mich zu wenden. Die Obige.

2504. Nach schiedsamtlichem Vergleiche leiste ich hiermit den Maurer **Leder**'schen Eheleuten hierselbst, welche ich am 17. d. M. injurirt habe, öffentliche Abbitte. —

Friedeberg a. Q., den 28. Februar 1867.

Wilhelm Wagenknecht, Tischler.

Verkaufs - Anzeigen.

Verkauf eines Garten-Etablissement.

2192. Mein, unter dem Namen **„Guttmann's Etablissement,"** bestehendes großes und elegant eingerichtes **Garten-Restaurations-Etablissement**, mit 2 großen Gärten, einem Sommertheater, überdecktem Zuschauerraum u. completten Decorationen, Restaurations- u. Wirthschaftsgebäuden, Kegelbahn, Kolonade, Eiskeller, Pavillons u. complettem Mobiliar, bin ich willens, an geeigneten Käufer unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Das Etablissement ist seit seinem Bestehen, 1839, in zweiter Familie, liegt 1200 Schritt vom Marktplatz entfernt und erfreut sich einer besondern Gunst des Publikums.

Zur Uebernahme sind 3—4000 rtl. erforderlich. Die Uebernahme kann bald oder nach Uebereinkunft stattfinden.

Kauflustige belieben sich direkt in Franko-Briefen oder persönlich an mich zu wenden. **Johann Guttmann**,
Gr.-Glogau. Besitzer.

2527 **Ein Haus mit großem Garten,**

in einer der belebtesten Vorstadt von Liegnitz gelegen, welches sich auf 28—30,000 rtl. verzinst, ist für den festen Preis von 23,500 rtl. bei 6—7000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der **Kaufmann F. Herrnstadt in Hirschberg** i. Schl.

1924.

Haus-Verkauf.

Ein **Eckhaus** mit 14 Zimmern, 9 Fenster Front, so wie ein dazu gehöriges Seitengebäude mit 4 Stuben, neu gebaut, massiv, großen Hofraum mit Einfahrt, bin ich willens ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei dem Eigenthümer

Fleischermeister **Hancke** in Jauer.

1841.

!! Anerbieten !!

Ein zweistöckiges massives Wohnhaus in Schmiedeberg, in gutem Bauzustande, in der Nähe des Marktes gelegen, mit einem von Hintergebäuden eingeschlossenen Hofraum, mit daranstoßenden ca. 1 Morgen großen Garten und einer Ackerfläche von ca. 1½ Morgen, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen auf persönliche oder portofreie Anfragen in Schmiedeberg der Pächter der v. Kramsta'schen Güter, Herr **Hansen**, und in Hirschberg der Rechtsanwalt **Aschenborn**.

☛ **In Hirschberg steht das in den Sechsstädten unter Nr. 25 an der Straße freundlich gelegene Haus, enth. 3 Stuben, Kammer, Keller und sonstigen Beigelaß, nebst Garten zum Verkauf.** 2227

2554. Ein **Gasthaus** in einem lebhaften Orte des Riesengebirges mit Acker ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Näheres beim Heildiener **Friede** in Hirschberg.

2291 Eine der lebhaftesten

Schanknahrungen

und **Krämerei** ist in einem großen Dorfe billigst zu verkaufen. Frankirte Anfragen erbittet sich **Ignatz Friedländer** in Bunzlau.

2299. **Ein Mühlengrundstück**, nahe an einer Kreisstadt, ist aus freier Hand zu verkaufen; selbiges besteht aus einer **Wasser- und Windmühle**, beides in gutem Zustande, dazu 26 Morgen Acker und 12 Morg. Wiese. Der Kaufpreis beträgt 7000 Thlr. Anzahlung 3000 Thlr.

Franko-Adressen sub **C. S.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

2176. Das Gut Nr. 12 zu Tentschel bei Wahlstatt, ca. 128 Morgen, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Holzstoff-Fabrik und Mühlen-Verkauf.

Meine in **Alt-Heide** bei Glatz in holzreicher Gegend belegene Besitzung, bestehend aus:

1 Holzstoff-Fabrik (Holzfaserstoff für Papierfabriken erzeugend)
1 Mahlmühle mit 1 franz., 1 deutschen und 1 Spitzgange,

beabsichtige ich Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Es gehören ferner zu diesem Grundstück 35 Morgen gut bestandener Acker, Wiesen und Wald; — Wasserkraft bedeutend und auch in trockensten Jahren ausreichend, und würde sich daher zu einer bedeutenden industriellen Anlage, besonders zu einer Papierfabrik, eignen, indem separates Quellwasser, die Minute 20 □ß. liefernd, vorhanden ist. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres auf portofreie Anfrage beim Besitzer

2450. **W. Wöllmer.**

2544. Meine zu **Hermsdorf u. K.** gelegene **Bäckerei** ist vom 1. April an zu verpachten. Das Lokal eignet sich auch für jeden andern Professionisten. Näheres bei der Besitzerin verwittw. **L. Walter** daselbst.

2536. Eine an der Bahn gelegene **Wassermühle** nebst **Brettschneide** ist mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres durch portofreie Briefe unter der Adresse B. B. Hirschberg.

2442. Nahe bei Liegnitz ist eine **Schmiede** mit sämmtlichem Handwerkszeug und 9 Morgen gutem tragbaren Acker zu verkaufen. **Blümel**, Schmiedemeister in Schmochwitz.

2445. In der Nähe von Canth ist eine **Landwirthschaft** mit circa 27 Morgen Ackerland, guter Weizenboden, Familienverhältnisse halber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Boten.

2507. **Brauerei-Verkauf.**

Meine erst vor einigen Jahren neuerbaute **Brauerei** nebst Gerichtskretscham und Poststation, mit großem Tanz-Salon und 3 Nebenzimmern, bin ich gesonnen sofort mit sämmtlichem dazu gehörigen Inventarium zu verkaufen. Der Ort zählt gegen 2400 Einwohner, auch geht die Chaussee von Goldberg über Schönau hier durch nach Landeshut. Es gehören dazu 6 Morgen Obst- und Grasegarten nebst Hopfenanlage.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Besitzer selbst. Kauffung bei Schönau. **W. Beer**, Brauereibesitzer.

2559. Meine unter Nr. 182 zu Rabishau an der Woloisbach belegene Gärtnerstelle und dazu gehörige rückschlächtige **Mahlmühle** mit 1 Mahl- und 1 Spitzgang beabsichtige ich wegen vorgerücktem Alter und Blödsichtigkeit aus freier Hand zu verkaufen und kann das Kaufgeschäft sofort abgeschlossen werden. Das Garten- und Mühlengebäude sind erst neu erbaut und die Scheuer befindet sich im besten Bauzustande. Zur Stelle gehören 14 Morgen bei den Gebäuden belegene Aecker von bester Qualität. Auf der Stelle haftet nur eine Rente von 3 rtl. 2 sgr. jährlich. Die Stelle liegt nur ¼ Stunde von der Eisenbahn entfernt und eignet sich zu jeglichem Geschäft. Rabishau, den 3. März 1867.

Gottfried Tischer.

2292 **Das Haus** Nr. 170 zu Hermsdorf u. K. steht zum Verkauf.

2471. **Nicht zu übersehen!**

Eine sehr schöne und gut eingerichtete **Restauration** in Görlitz nebst großem Garten und massiver Kegelbahn ist Familienverhältnisse halber sehr preismäßig zu verkaufen. Zu erfragen bei **M. Lehmann**, Langenstraße No. 24 in Görlitz, welcher die näheren Bedingungen nachweist.

Eine Wassermühle ohnweit Löwenberg, mit einem französ. Mahl- und Spitzgang, gut eingerichteter **Bäckerei**, ist sofort zu verkaufen. Ebendaselbst sind ca. 36 Ctr. gutes Wiesenheu verkäuflich.

Näheres hierüber sagt der Gastwirth Jeuchner in Hirschberg. 2461.

2518. **Gasthaus-Verkauf.**

In einem volkreichen Orte ist ein nahe an der Gebirgsbahn sehr vortheilhaft gelegenes frequentes Gasthaus mit Acker wegen Kränklichkeit des Besitzers bald zu verkaufen. Diese Besitzung ist so gelegen, daß ein intelligenter Geschäftsmann jedes Nebengeschäft mit Nutzen entriren kann.

Franko-Adressen sub A. J. nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

2469. Zwei gute rentable **Häuser**, neu gebaut, in sehr guter Lage zu jedem Geschäft, sollen unter soliden Bedingungen bald verkauft werden. Das Nähere auf portofreie Anfrage in der Buchhandlung des Herrn **M. Hoffmann**. Striegau.

Apotheker Bergmann's

239. **Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.

Alexander Mörsch in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

2391. Ein noch ganz guter zweispänniger **Fuhrwagen**, 4 zöllig, ist billig zu verkaufen in Nr. 21 zu Nieder-Berbisdorf.

Wirkliches prima Amerik. Petroleum, einzeln 3½ Sgr., **Ligroine** 5 Sgr., bei Abnahme größerer Posten noch billiger. **H. Liebig**, Klempner
2421. am Burgthor.

Das Möbel- und Sarg-Magazin
der vereinigten Tischlermeister,
in dem Hause des Kaufmann Herrn W. Rutt zu Goldberg
Niederring No. 8,
empfiehlt eine große Auswahl von **Möbels und Särgen** zu zeitgemäß billigen Preisen einer gütigen Beachtung. [2365.

2282 **Haferstroh und Spreu hat zu verkaufen O. Stagge.**

2487. Auf dem Dominium **Lederose, Kreis Striegau**, sind **15 Auerhühner** verkäuflich.

2474. Eine vollständige **Ladeneinrichtung** für ein Destillations-Ausschank-Geschäft, sowie ein neuer **Mahagoni-Flügel** neuester Construktion stehen billig zum Verkauf.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten unter **E. F.**

2426. Mehrere tausend Schock dreijährige **Eichenpflanzen**, pro 100 Schock 15⅓ Thaler, bei Abnahme von 150 und mehr Schock pr. Schock 4½ sgr. incl. Stammgeld, verkauft das Dom. Ober-Röversdorf bei Schönau.

2117. **Den geehrten Kunden und Gönnern meine Handlung bestens empfehlend**, offerire außerdem noch festen schwachen und starken **Zwirn**.
Handelsmann **Nerger** in Ober-Gebhardsdorf
bei Friedeberg a. Q.

Theerseife, von **Bergmann & Co., wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.

Alexander Mörsch in Hirschberg.
Gustav Geißler in Friedland.
Chr. Golibersuch in Schmiedeberg.
G. Kunick in Bolkenhain.
A. Leupold in Neukirch.
H. Schmiedel in Schönau.
240. **Adalbert Weist** in Schönau.

2514. Den geehrten Herren Bauunternehmern empfehle mein best assortirtes **Eisenbahnschienen-Lager** zu jedem Bauzweck geeignet von 10—21′ Länge zu sehr soliden Preisen einer gütigen Beachtung. **H. Cohn.**
Landeshut, den 1. März 1867.

R. E. Bergmann's
Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. in Hirschberg: Coiffeur **Mörsch**;
in Friedland: **Gustav Geißler**.
in Schmiedeberg: **Chr. Golibersuch**.
in Bolkenhain: **G. Kunick**.
in Neukirch: **A. Leupold**.
in Greiffenberg: **Ed. Neumann**.
341. in Schönau: **H. Schmiedel**.

2463. Den geehrten Herren Landwirthen zeige ich ergebenst an, daß die ersten Ladungen **Russischer Leinsaat** angelangt sind und empfehle zur geneigten Abnahme: Neuen **Rigaer, Pernauer** und **Windauer Kron-Säe-Leinsaamen** in ausgezeichnet schöner Qualität und billigstem Preise.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Von allen Sorten halten für die Gebirgs-Kreise Lager: Herr Kaufmann Rüdiger in Lähn und Herr Getreidehändler Becker in Seifershau und verkaufen zu billigsten Preisen.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

2467. **Unsere Preise für baumwollene Strickgarne haben wir neuerdings nochmals bedeutend ermäßigt.**

Mosler & Prausnitzer.

2532. **Sargbeschläge** in **Brillant-Versilbert-Zinn** und **Blech** empfingen in großer Auswahl und empfehlen zu billigsten Preisen

Wwe. **Pollack & Sohn,**



Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Original-Flasche 12½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- u. Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- u. Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depot für Hirschberg bei: ***Hanke & Gottwald's Nachfolger,*** sowie auch für **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein:** Theod. Dannenberg, **Freiburg:** Wilhelm Fischer, **Görlitz:** C. A. Starke, **Goldberg:** F. W. Müller, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Osw. Werscheck, **Landeshut:** F. Peisker, **Lauban:** F. G. Nordhausen, **Liegnitz:** Ed. Bauch, **Löwenberg:** Feod. Rother, **Marklissa:** Fried. Hähnel, **Neurode:** W. Hoffmann, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Reichenbach:** Robert Rathmann, **Schönau:** H. Schmiedel, **Schweidnitz:** Theod. Dietrich, **Striegau:** Heinr. Jörchel, **Waldenburg:** Rob. Engelmann und für **Warmbrunn** bei Lud. Otto Ganzert.

7121.

Rheinwein weiss, feiner Tisch-, fassfrei, 60 Quart preuss. ca. 90 Fl. 15 Thlr. Pr.-Ct.

Winkler, 65r, sehr fein, - - - - - - - - 30—100 Thlr. Pr.-Ct.

Betrag der Bestellung gefällig beizufügen oder per **Nachnahme.**

2477. ***J. Mirus*** in Winkel, Rheingau, Nassau.

2491

Für Landwirthe!

Eine Siedemaschine mit 2 M., welche 3 Sorten schneidet und vorzüglich construirt ist, verkauft billig

Herrmann Ludewig in Hirschberg, Eisenhandlung am Markt unter der Garnlaube.

2511.

Stammholz = Verkauf.

Eine auch zwei mit starken Klötzern und Bauholz bestandene **Nadelholz-Parzellen** werden im Dominial-Forst zu Hohenliebenthal zum Verkauf ausgeboten. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst an Unterschriebenen wenden, der dieselben anweisen und Bedingungen mittheilen wird.

Hohenliebenthal, den 3. März 1867. Scholz, Förster.

Tafelglas

in allen Nummern offerirt billigst

2508. **Adelbert Weist** in Schönau.

2359. Bei hiesiger Kalkbrennerei ist vom 6. März ab wieder frisch gebrannter **Kalk** vorräthig.

Bei dem den geschätzten Abnehmern bisher gewährten Kredit haben unangenehme Erfahrungen die oberste Verwaltungs-Behörde veranlaßt, zu bestimmen, daß nunmehr alle Abnehmer größerer Quantitäten, welche Kredit wünschen, ihr Gesuch bei dem unterzeichneten Rent-Amt schriftlich einzureichen haben, einmalige Abnahmen bald baar bezahlt und überhaupt alle in dem Betriebsjahr entstandenen Restbeträge bis zum Februar des nächsten Jahres eingezahlt sein müssen.

Diejenigen Abnehmer, welche durch Kohlen-Anfahren mit dem Rent-Amt in besonderer Verbindung stehen, sind von diesen nothwendig gewordenen Einrichtungen in den meisten Fällen nicht berührt.

Boberröhrsdorf, den 28. Februar 1867.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt

Menzel.

Preußische Königs = Stahlfedern

in elegantem Carton mit Photographie empfiehlt [2539]

Carl Klein.

2121.

Kalkbrennerei

Heiland-Kauffung offerirt täglich frisch gebrannten **Kalk** pro Scheffel **Stück- (Bau-) Kalk** 6 sgr. 6 pf.

Kalkasche .... 3 "

Fuhrlohn bei Lieferungen wird billigst berechnet.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich vom 1. März ab in **Hirschberg** eine **Kalkniederlage** im Bauhofe des Maurermeister Herrn Ike halte. **E. Hoßmann.**

Petroleum, echtes pensylv., wasserhell, **dopp. raff. Rüböl,** am billigsten bei

Wilhelm Friedemann

2281. in Warmbrunn.

Dr. Alberti's aromat. Schwefelseife

aus der Fabrik des Kgl. Hofl. Eduard Nickel in Berlin (Depot in Hirschberg i/Schl. **nur allein** bei Fr. Schliebener, Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr.) hat sich, zu Waschungen und Bädern angewandt, bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidal-Leiden, Skropheln, Flechten, sowie den verschiedenen Arten von Haut- und Nerven-Krankheiten überaus wirksam bewiesen, wofür nicht nur Zeugnisse berühmtester Aerzte, als vielmehr auch unausgesetzte Anwendung dieser Schwefel-Seife in verschiedenen Heilanstalten anerkennend sprechen. [1542

2548. **Nähmaschinen-Nadeln** zur Wheeler und Wilson-Maschine, das Duzend 19 sgr., sind vorräthig.

Maschinen werden zu **ermäßigten** Preisen verkauft und verliehen.

Eine **Herren-Schneider-Maschine** steht billig zum Verkauf. **H. Duttenhofer,**

Schildauer Straße No. 9, 2 Treppen.

2519. **Zwei einjährige Hengstfohlen,** wovon das Eine von englischer Vollblutstute und Trakehner Hengst und das Andere von irländischer Stute und dem Trakehner Hengst Swift, stehen beim Dominio Zobten, Kreis Löwenberg, zum Verkauf.

Die Guts-Verwaltung. Kloß.

Eisenbahnschienen 4½ u. 5" stark, 18 u. 21' lang zu Bauzwecken, namentlich zu Wölbungen in Ställen u. s. w., nimmt in Auftrag zur schnellsten und preiswerthesten Ausführung

Hirschberg. **Aug. Friedr. Trump**

2521. vorm. Rud. Kuntze.

2498. Eine gute, standhafte **Leinreinmach-Maschine** steht zum Verkauf. Wo, erfährt man in der Commission des Boten zu Goldberg.

Mein **Porzellan-** und **Steingut-Waaren** Lager in weiß und bunt ist wieder bestens assortirt und verkaufe zu den bekannt soliden Preisen.

2562. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

1491. Dr. **Pattisons Gichtwatte** lindert sofort u. heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

In Paketen zu 8 und 5 sgr. zu haben bei
Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg,
Eduard Temler, Brüderstr. in Görlitz,
Louis Simons und **L. Namsler** in Goldberg.

!! Bettfedern !!

schöner neuer **Schluß,** sowie gebrauchte sind zu ganz billigen Preisen zu haben bei

2563. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

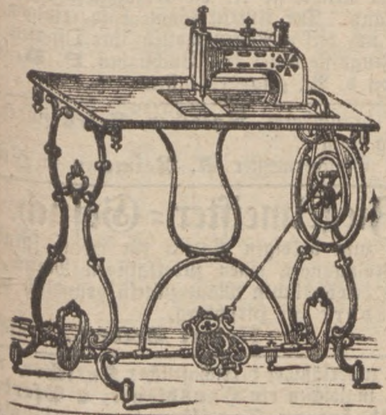
2529. Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu $1\frac{1}{3}$ Thlr. preuß. Ct. oder $2\frac{1}{4}$ fl. österr. Whrg. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz.)

NB. Nach Oesterreich kann keine Nachnahme stattfinden.

2526.

Carl Schöning's Nähmaschinen-Fabrik in Berlin



empfiehlt ihr Fabrikat, welches bereits in den meisten Ländern bekannt ist, für **Herren- und Damenschneider, Schuhmacher, Sattler, Corset- u. Mützenmacher** u. für den **Familiengebrauch** zu den solidesten Preisen unter Garantie.

Niederlage für Hirschberg u. Umgegend
bei **Carl Scholz,** Schneidermeister
in Hirschberg.

Mit Bezug auf vorstehende Annonce erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß von allen verschiedenen Nähmaschinen Lager habe und diese zum Fabrikpreise dem geehrten Publikum empfehle. Nadeln und einzelne Maschinentheile sind ebenfalls vorräthig.

Gern erbötig, die Gangart der Maschinen, welche bei deren einfacher Construction leicht faßlich ist, bin ich auch bereit, den nöthigen Nähunterricht 2c. zu ertheilen, und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Carl Scholz, Schneidermeister.
Hirschberg. Markt No. 22.

2119.

60 Stück Mastschöpse,

kernfette mit trocknem Futter gemästet, stehen auf dem Dom. **Retschdorf** zu verkaufen.

Altes **Schmiedeeisen** und **Federstahl** habe ich in großer Auswahl.

2564. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

2175. Ein **Billard** nebst Zubehör, ganz gut erhalten, ist **billig** zu verkaufen im Hôtel Kyffhäuser in Liebau.

2456

Zur gefälligen Beachtung!

Die echten amerik. Wheeler u. Wilson'schen **Näh-Maschinen** sind jetzt wesentlich billiger, weil bedeutend mehr Hilfstheile gegen früher gratis zugegeben werden.

Das Lager von diesen bewährten Maschinen ist complett u. bitte daher um freundlichen Zuspruch.

Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandl. am Markt u. der Garnlaube.

NS. Auch habe eine Familien-Näh-Maschine (System Singer) sehr billig abzugeben.

2447. Ca. **50 Sack schöne Holzkohlen** stehen zum Verkauf beim Bäckermeister **Frantzke** zu Rohnstock bei Striegau.

Kauf-Gesuche.

2448. Eine gebrauchte aber noch gute **Holzdrehbank** mit etwas Handwerkszeug wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Rittergüter-Einkauf.

Es werden **sofort zu kaufen** gesucht:
einige **Forstgüter.**

Auch werden **zu kaufen** gesucht:
Rittergüter im Schlesischen Gebirge und in den angrenzenden Gegenden, namentlich in den Kreisen: **Hirschberg, Schönau, Landeshut, Bolkenhain, Jauer, Waldenburg, Freiburg, Striegau, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Nimptsch.**

Es können Anzahlungen geleistet werden von **30,000 Thlr., 50,000 Thlr., 80,000 Thlr., 150,000 Thlr., 200,000 Thlr., 300,000** bis **800,000 Thlr.**

Nur **Selbst-Verkäufer** werden ersucht: Beschreibungen der Rittergüter einzusenden an den Administrator von Grundbesitz der Hauptstadt Berlin, Candidat der Staatswissenschaften

Hermann Jüngling in **Berlin**
Mohrenstraße 58. 2444.

2458. Eine noch brauchbare **Brückenwage**, 10—15 Ctr Tragkraft, wünscht zu kaufen **H. Illgner** in Wernersdorf per Petersdorf.

Zu vermiethen

2490. Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kabinets, Küche, Bodenkammer, Mitbenutzung des Wäschbodens, Bleichplans und des Kellers, ist an ruhige Miether zu vermiethen und von Termin April d. J. ab zu beziehen. Auch kann auf Wunsch ein Garten zu eigener Bearbeitung dazu abgelassen werden. Berndtenstraße No. 3.

2528. Ein geräumiger **Laden**, wegen seiner guten Lage für ein auf ländliches Publikum hauptsächlich berechnetes Schnitt- oder Putzwaaren-Geschäft ganz besonders geeignet, ist nebst freundlicher Wohnung und allem Zubehör von Ostern c. ab zu vermiethen. — Näheres zu erfahren bei **F. A. Reimann** in Hirschberg.

2475. Zwei Stuben nebst Küche sind zu vermiethen u. bald zu beziehen bei **F. Schwandtner** auf der Rosenau.

2128. Ein gewölbtes **Geschäftslocal** ist in Warmbrunn Nr. 86 zu vermiethen. Näheres bei **C. E. Fritsch.**

2223. Lichte Burgstraße Nr. 13 ist im ersten Stock vornheraus eine Stube mit Alkove, Küche und sonstigem Beigelaß zum 1. April c. zu vermiethen.
Auskunft giebt Hoppe, Goldarbeiter.

2549 Zapfengasse Nr. 7, im Hause des Oberstlieutenant Kosch, ist eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben, Alkove, Küche und Beigelaß vom 1. April ab zu vermiethen.

2547. Ein kleines **Oberstübchen** zum 1. April zu vermiethen beim Schmiedemeister Ulich, Sand Nr. 4

Personen finden Unterkommen.

2462. Ein unverheiratheter, militairfreier, mit guten Zeugnissen versehener **Oekonom** kann sich zum 1. Juli c. als **Wirthschaftsbeamter** auf dem Dominium **Kroischwitz** bei Bunzlau melden.

Ein leichter **Frauenschuh-Arbeiter** auf Zeug-Kamaschen findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim
2543. Schuhmacher **Plöger** in Hirschberg.

2515. Ein unverheiratheter **Kutscher**, der gute Zeugnisse besitzt, sicher fährt und die Ackerarbeit versteht, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
E. F. Riesenberger zu Arnsdorf.

Vakanter Adjuvantenposten.

2372. Der **Adjuvantenposten** zu Brausnitz, Diöcese Jauer, wird zum 1. April c. vacant. Mit demselben ist ein Einkommen von 41 Thlr. verbunden und bietet sich reichliche Gelegenheit zu guten Privatstunden dar; auch ist der Posten vor manchem dadurch zu empfehlen, daß hier keine Laufschule, sondern daß die Schule im Wohnhause selbst sich befindet. Frankirte Meldungen mit Zeugnissen sind zu richten an Pastor **Bruckisch** in Brausnitz, poste restante Goldberg i. Schl.

2489. Ein ordentlicher **Buchbinder-Gehülfe**, welcher in jeder Arbeit zuverläßig ist, findet eine dauernde Condition bei
L. Zimmermann, Bunzlau.

2364. Für eine größere Papierfabrik Sachsens, welche mit 2 Maschinen arbeitet und nur mittle und feine Druck- und Schreibstoffe, sowie auch bunte Papiere fertigt, wird ein **Werkführer,** womöglich schon in gesetzten Jahren, gesucht, der über seine Kenntnisse 2c. die vorzüglichsten Empfehlungen beibringen kann. Der Antritt könnte bald erfolgen.
Bewerber um diesen Posten wollen ihre Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse unter den Buchstaben **P. D.** franco an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

2523, Ein brauchbarer **Böttcher-Gesell** findet dauernde Beschäftigung beim
Böttchermeister **A. Reimann** in Hirschberg.

2537. **Ziegelmeister-Gesuch.**

Ich suche zum baldigen Antritt für meine Ziegelei unter günstigen Bedingungen einen zuverlässigen Mann, der das Brennen der gewöhnlichen Mauerziegeln gründlich versteht.
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Robert Brebeck, Gutsbesitzer.

2451. Ein zuverläßiger herrschaftlicher **Kutscher,** womöglich verheirathet, ingleichen ein **Hausdiener, 2 Pferdeknechte** und **2 Feldgärtner-Familien** finden bei gutem Lohne auf einem Rittergute Unterkommen. Näheres sagt das Central-Commissions- und Versorgungs-Bureau in Löwenberg i/Schl.

2534. **Ein junger Mann,**
16 bis 20 Jahr alt, und gute Zeugnisse besitzend, findet als **Hausknecht** sofortiges Unterkommen. Näheres bei **Max Wygodzinski** in Hirschberg.

Maurergesellen u. Maurerlehrlinge
können sich melden beim Maurermeister **A. Otto**
2541. in Warmbrunn.

2502. Ein ordentliches und reinliches Mädchen in die Küche kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Greifenberg. **Gasthof „zur Burg.“**

Ein reinlich und ordentliches Mädchen, welches Vorkenntnisse der gewählten Küche besitzt, außer diesen auch Hausarbeit verrichten kann, findet 1. April oder bestimmt 1. Mai auf Dauer ein gutlohnendes Unterkommen.
Näheres bei Herrn Buchbindermstr. **Hilbig** in Warmbrunn. 2560.

2424. **Zwei Tischler-Gesellen** finden dauernde Arbeit beim Tischlermeister F. Weimann in Alt-Schönau.

2553. Einer **Köchin** in gesetztem Alter, welche eine bürgerliche Kost zu bereiten versteht, weiset ein Dienst nach
Seidel im Dienstmannsinstitut.

Personen suchen Unterkommen

2289. Ein ev. Candidat, Philolog, für **Secunda** vorbereitend, d. **neuen** Sprachen kundig, nicht mus., sucht zum 1. April eine **Hauslehrerstelle**.
Adresse: **W. X. Z.** franco poste restante **Katscher** O./S.

2459. Ein junger Mann mit der Correspondenz und Buchführung vertraut, so wie im Bankgeschäft und Versicherungswesen bewandert, sucht **zum 1. April c.** Stellung.
Beste Empfehlungen seines derzeitigen Prinzipals stehen ihm zur Seite.
Gütige Off. b. m. sub A. 1. Görlitz poste restante niederzulegen.

2446. Ein tüchtiger **Bäckermeister** sucht bald eine Stellung als Werkführer. Gefällige Adressen unter **N. N.** poste restante Striegau erbeten.

2525. Ein **Wirthschafts-Vogt**, durch gute Zeugnisse aus seiner früheren Dienstzeit legitimirt, auch vollkommen im Stande die Schirrarbeit einer Wirthschaft zu leisten, dessen Frau nöthigenfalls der Viehwirthschaft vorzustehen vermag, sucht zum 1. April c. ein für sich und seine Familie auskömmliches anderes Unterkommen. Auf gefällige Anfragen wird die Exp. des Boten den jetzigen Aufenthaltsort desselben angeben.

2503. Ein noch in Diensten stehender **Haushälter**, früher Kutscher, sucht zum 1. April oder 1. Mai eine ähnliche Stellung. Nähere Auskunft wird ertheilt unter **K.** poste restante Greiffenberg.

Lehrlings - Gesuche.

2120. Ein junger Mann von 15 — 16 Jahren, der sich der **Handlung** widmen will, kann in meinem Engros- & Detail-Geschäft, **verbunden mit Erlernung der Comtoir-Wissenschaft,** sogleich eine gute Anstellung finden. Auf diese Stelle Reflectirende belieben ihre Adresse unter E. H. an die Expedition d. Bl. franco abzugeben.

2552. Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sich melden beim Bäckermstr. **Feige** in Hirschberg,
äußere Schildauerstraße.

2225. Ein gesitteter Knabe von auswärts, welcher Lust hat **Goldarbeiter** zu werden, findet einen Platz bei
Hirschberg, 25. Februar 1867. **Hoppe**, Goldarbeiter.

2361. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, die **Tischlerei** zu erlernen, kann sich melden bei
Fr. Hilbig, Tischlermeister. Hirschberg.

2370. Einen **Lehrling** nimmt an Kluge, Seilermeister,
äußere Schildauerstraße No. 62.

2378. Einen Lehrling sucht bald Hanel, Schuhmachermstr.

2295. Einen Lehrling nimmt an A. Gottwald, Schuhmachermstr.

2362. Einen Lehrling nimmt unter soliden Bedingungen
Löwenberg. **A. Franke,** Maler.

2466.

Lehrlings = Gesuch.

Für mein Waaren-, Commissions-, Assecuranz- und Incasso-Geschäft suche ich einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt.
Wilh. Tietze, Striegau in Schlef.

2357. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Kunst- und Schönfärberei** zu erlernen, findet zu Ostern ein Unterkommen bei
G. Nicolai in Schweidnitz.

Gefunden.

2542. Ein Pack graue **Leinewand** ist in Stonsdorf gefunden worden und abzuholen beim Schuhm. Illner in Arnsdorf.

2478. Ein schwarzer flockhäriger **Pudel** mit weißer Kehle und weißen Vorderpfoten ist mir am 16. Februar von Hirschberg nach Lähn zugelaufen. Derselbe ist bis spätestens zum 6. März abzuholen bei
Ferdinand Feige zu Arnsberg bei Lähn.

2561. Am 21. Februar fand sich zu mir ein schwarzer **Hund** mit brauner Kehle und braunen Läufen, rechter Hinterschenkel lahm. **G. Höckel,** Herischdorf.

2556. Seit 8 Tagen hat sich ein fremder schwarzer, mittelmäßiger **Hund** zu mir gefunden, mit weißen Vorder- u. braunen Hinterbeinen und langer Ruthe. Verlierer hat denselben sofort, längstens aber binnen 8 Tagen unter Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei mir abzuholen.
Jannowitz, den 4. März 1867.
Der Bauergutsbesitzer **A. Bartsch.**

Verloren.

2480. Ein **Pelzkragen** ist Donnerstag den 28. Februar von Edom's Conditorei bis in's Theater verloren worden. Finder wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben beim Lehrer Gröger, dunkle Burgstraße.

2452. Am 22sten vor. Mts. ist auf dem Wege von Ober-Giersdorf bis Warmbrunn ein **Geldbetrag** von **92 Thlr. 10 sgr.**, in Thaler- und Viergroschenstücken, in einem rothen Tuche eingebunden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

2493. Am 2. März Vormittags ist ein grauer **Pelzkragen** von Fee mit rothseidenem Futter und Henkelband von blauwollener Borte verloren gegangen. Der Finder erhält angemessene Belohnung: Schützenstraße No. 38.

2530. Mein **Hund**, flockhäriger grauer Affenpinscher, ohne Halsband, etwas geschornen Pfötchen, „Bussel" genannt, ist mir Donnerstag den 21. v. M., Nachmittag ca. 2 Uhr, durch einen Mann mitgenommen worden, welcher seinen Mantel **mit schwarz und weißpunktirtem Futter** zusammengerollt über die Schulter hängen hatte, und, den Hund tragend, zum Thore hinaus gewandert ist, dann an einer neu gekauften Peitsche angeschlungen weiter geführt hat.
Wer mir über den Verbleib meines Hundes Aufschluß und über den betreffenden Mann genügende Auskunft ertheilt, dem sichere ich eine gute Belohnung zu.
Adelbert Weist in Schönau.

Geldverkehr.

2300. Auf ein in **Hirschberg** an der belebtesten Straße belegenes, für 6500 Thlr. erkauftes Haus werden zum 1. April oder 1. Mai d. J. zur **ersten** Hypothek gegen Cession **2000 Thlr.** von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

2302. **1500 Thlr.** auf sichere Hypothek werden bald oder zum 1. April von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken** u. **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

2505. **Sechshundert Thaler** sind **sofort** auszuleihen auf ländliche Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit. Auskunft ertheilt **L. Steuer** in Schönau.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Donnerstag den 7. März

Großes Abend-Concert.

(Zur Nachfastnacht.)

Zur besonderen Aufführung gelangt mit zum ersten Male: „Große dramatische Fantasie aus Meyerbeer's Afrikanerin" und „Musikalische Tändeleien", großes Potpourri von G. Hartwig. **Anfang 7 Uhr Abends.**

2533. **J. Elger,** Musik-Director.

2513 **Zum Fastnachts-Ball,** maskirt und unmaskirt, ladet auf Sonntag den 10. März den Gerichtskretscham zu Kaiserswaldau ergebenst ein **W. Schenk.**

2482. **Schluß und Ball** der **Seifershauer Kränzchen-Gesellschaft** findet Sonntag den 10ten d. M statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

2510. **Schönwaldau, den 10. März c., Sonntags,**

Musikalische Abendunterhaltung

beim Gastwirth Herrn **Günther,** ausgeführt vom Instrumentalmusik- und Gesangverein. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 7 Uhr. Darauf **Tanz.** **A. Weist,** Kantor.

2506. Zur **Tanzmusik** und **frischen Pfannenkuchen** Sonntag den 10. d. M. ladet freundlichst ein Kauffung. **E. Beer,** Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer den 2. März 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	–	3	3		2	12		1	29	—	1	1	–
Mittler	3	2		2	29		2	10		1	26	—	–	29	–
Niedrigster	2	23	–	2	20	—	2	7	—	1	21	—	—	27	–

Breslauer Börse vom 2. März 1867. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.		Brief.	Geld.
Ducaten		$96\frac{3}{4}$	—
Louisd'or		—	$110\frac{3}{4}$
Russ. Bank-Billets		$82\frac{5}{12}$	$81\frac{11}{12}$
Oesterr. Währung		$79\frac{7}{8}$	$79\frac{3}{8}$
Inländ. Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859	5	$104\frac{1}{2}$	—
Freiw. St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
dito	4	$92\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{8}$	—
Prämien-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	$122\frac{1}{4}$	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfdbr. (neue)	4	$89\frac{7}{8}$	—
Schlesische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	$86\frac{5}{8}$
dito Litt. A.	4	$95\frac{5}{12}$	—
dito Rust.	4	$95\frac{1}{12}$	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schl. Pfandbr. Litt. B.	4	$95\frac{3}{8}$	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. C.	4	$94\frac{11}{12}$	$94\frac{5}{12}$
Schles. Rentenbriefe	4	$93\frac{7}{8}$	$93\frac{3}{8}$
Posener dito	4	$91\frac{1}{4}$	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	$88\frac{3}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	95
Oberschl. Prior.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{3}{8}$	$79\frac{7}{8}$
dito	4	$88\frac{3}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	95
dito	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{7}{12}$	—
Wilhelm-Bahn	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Stamm	5	—	—
dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.			
Bresl.-Schw.-Freib.	4	139 bz. G.	

	Zf.	
Fr. W. Nordbahn	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	$3\frac{1}{2}$	$190\frac{1}{4}$ bz. [illegible]
dito B.	$3\frac{1}{2}$	164 G.
Oppeln-Tarnowitzer	5	$74\frac{3}{4}$ B.
Wilhelm-Bahn	4	$57\frac{1}{4}$ G.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$77\frac{3}{8}$-$\frac{1}{8}$ b[illegible]
Ital. Anleihe	5	54 bz.
Galiz. Ludwb. Silb.-Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe	4	60 G.
Krakauer-Oberschl.	4	—
dito Prior.-Anl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	57 bz.
dito L. v. 60	5	71 bz.
dito 64		44 B.
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Baier. Anl.	4	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ablieferungszeit der Insertionen: **Montag** und **Donnerstag** bis **Mittag 12 Uhr.**

Redacteur: **Reinhold Krahn.** Druck und Verlag von **C. W. J. Krahn.** (Reinhold Krahn.)